

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 138. Montags den 21. November 1825.

Berlin, vom 17. November.

Se. Majestät der König haben dem Königl. Niederländischen General-Lieutenant und Gesandten am Französischen Hofe, von Fagel, und dem Königl. Niederländischen Ober-Mundschenk Baron d'Yvoy de Mydrecht den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben ferner dem Gutsbesitzer Julius Melchior Bernhard Heinrich Freiherrn von Dyherrn zu gestatten geruhet, den Namen und das Wappen der Familie v. Czettritz und Neuhauß dem Seinigen beizufügen und sich Freiherr von Dyherrn-Czettritz und Neuhauß nennen und schreiben zu dürfen.

Se. Königl. Majestät haben gestern geruhet, dem von Allerhöchstdero Hofe zurückberufenen Königl. Baierschen Gesandten, Herrn Grafen von Rechberg eine Abschieds-Audienz zu ertheilen.

Auch haben Seine Majestät allergnädigst geruhet, den ehemaligen Landrath und Ritterschafts-Director von Knobelsdorff auf Sellin zum Ober-Stallmeister, den bisherigen Director der hiesigen Militair- und Bau-Commission, Geheimen Regierungs-Rath Wißmann, zum Geheimen Finanz- und vortragenden Rath bei der General-Kontrolle zu ernennen und die desfallsige Bestallung Allerhöchst Selbst zu vollziehen.

Ferner haben Se. Majestät den Regierungs-Rath Landmann zum Ober-Regierungs-Rath und Dirigenten der Abtheilung für die indirecten Steuern bei der Regierung zu Breslau, und den bisherigen Assessor des Landgerichts zu Meseritz, Hoeppe, zum Rath bei dem Landgerichte zu Krotoszyn zu ernennen geruhet.

Mainz, vom 8. November.

Seit 3 Monaten bereits haben die Reparaturen, die im Laufe der Zeit an unsern Festungswerken nothwendig geworden waren, begonnen. — Der durch Stimmenmehrheit gefaßte Commissionsbeschluß, wobei Frankreich, die Niederlande, Baden und Nassau konkurrirten und in dessen Gemäßheit der 1. Art. des von Preußen vorgelegten definitiven Reglements für die Rheinschifffahrt verworfen worden ist, hat eben keine erfreuliche Sensation bei unserm Handelsstande erregt. Man ist sehr gespannt auf die etwaigen Einwendungen, welche die Minorität, aus Preußen, Baiern und Hessen-Darmstadt gebildet, dagegen erheben dürfte. So viel ist klar, daß jene Majorität im ausschließenden Interesse ihrer respectiven Staaten stimmte. Denn Frankreich kann die Hemmung der Rheinschifffahrt über Holland nur zum Vortheil gereichen, weil, jemehr sich dieser Handelsweg für Süddeutschland verstopft, dasselbe einen größern Theil seines Bedarfs der überseeischen Erzeugnisse über Havre de Grace durch Frankreich wird beziehen müssen, was denn auch Baden, wegen seiner ausgedehnten Grenzlage am Oberrhein, einen off=

baren Nutzen gewähren wird. Rücksichten von minderem Belange scheinen Nassau bestimmt zu haben.

Preßburg, vom 11. November.

Se. Majestät der Kaiser und König sind von dem rheumatischen Fieber, das Allerhöchstdie in den letzten Tagen des vergangenen Monats befallen hatte, vollkommen hergestellt. An dem gestrigen Tage wurde uns zum ersten Male wieder das Glück beschieden, unsern allgeliebten Herrn und Vater öffentlich zu sehen. Die frohe Kunde davon ging wie ein Lauffeuer von Munde zu Munde, und wurde allgemein mit der innigsten Theilnahme und herzlichsten Freude, die sich am Abend durch eine freiwillige Illumination aller Häuser aussprach, vernommen.

Vom Mayn, vom 13. November.

Der Prinz Carl von Baiern wird dem Vernehmen nach, Generalissimus der Armee, welche bis auf das Bundes-Contingent reduzirt, dagegen aber, wie man sagt, das preußische allgemeine Recrutirungs- und Landwehrsystem eingeführt wird.

Schon am 9. d. begann der Mayn sich zu heben, und am 10. Früh waren alle Dämme an dem neuen Wasserquai in Frankfurt überschwemmt, das vollendete Mauerwerk unter Wasser gesetzt, und alle Arbeit schien auf lange, vielleicht auf den Winter unterbrochen; den Tag über stieg das Wasser noch fort, aber am Abend erwachte ein furchtbarer Orkan, welcher die ganze Nacht durch wüthete, und dieser drückte das Wasser wieder unter die Dammhöhe herab. Das Thermometer stand die ganze Nacht zwischen 12 bis 16 Grad Wärme, und noch am 11. war die Luft schwülwarm; abwechselnd hatten wir Gewitterregen mit Schloßen.

Brüssel, vom 10. November.

Die Prinzessin von Oranien hat dem Naturalien-Kabinet der Stadt Brüssel eine sehr schöne Sammlung von russischen Mineralien geschenkt. Der Stadtrath votirte eine Dank-Adresse an Ihre kaiserl. und königl. Hoheit und beschloß, die marmorne Büste der Prinzessin in einem besondern Saale des Kabinets aufzustellen.

Im Haag hielt am 7ten d. die zweite Kammer der General-Staaten eine öffentliche Sitzung. Der Präsident Herr Nikolai berichtete über die günstige Aufnahme, die die beschlossene Dank-Adresse bei Sr. Majestät dem Könige gefunden; der Druck und die Vertheilung der Adresse und des Berichts wurde beschlossen. Durch eine königl. Botschaft wurde hierauf der 3te Titel des zweiten Theils des Civil-Codex, vom Eigenthum handelnd, der Kammer zur Berathung überreicht; dieser Entwurf wurde an die Sektionen zur Bericht-Erstattung verwiesen. Sodann wurde über die eingegangenen Petitionen berichtet. Herr Donker Curtius berichtete über eine Petition eines Herrn Staffens von Hoorn aus Nordholland, welcher Dispensation von dem Gesetz, welches die Heirath zwischen dem Schwager und der Schwägerin verbietet, nachsuchte. Der Bericht-Erstatter meinte, daß die Kammer hierbei nicht competent sey, und daß sich der Petitionair an den König selbst hätte wenden müssen, dem nach dem Fundamental-Gesetz die Ertheilung von Dispensationen allein zusteht, weshalb Herr Curtius darauf antrug, zur Tages-Ordnung überzugehen. Die Mitglieder der Kammer hatten aber andere Ansichten, einige wollten die Incompetenz der Kammer nicht einräumen, andere meinten, daß über die Frage, ob die Kammer competent sey, erst ein Beschluß gefaßt werden müßte, und hiernach fielen auch die Anträge ganz verschieden aus. Der Präsident schlug vor, den Gegenstand auf 8 Tage auszusetzen, und inzwischen die Petition drucken und vertheilen zu lassen, was auch genehmigt wurde.

Folgendes ist eine Uebersicht der Staats-Einnahme, aus dem, der zweiten Kammer übergebenem Voranschlage des Jahres 1826 entlehnt. Ungewöhnliche Einnahmen: 12 Mill. 927,861 fl. Sie bestehen im Ueberschuß des Jahres 1823 370,000 fl. Zölle zur Bestreitung ungewöhnlicher Ausgaben 4,550,000 fl. Ertrag der Domainen des Prinzen Friedrich 190,000 fl. Lotterie 1,280,000 fl. Zufällige Einkünfte 907,456 fl. Obcenten auf dir. und indir. Steuern 5,630,405 fl. — Dir. Steuern: 25,219,490 fl. Grundsteuer 16,064,480 fl. Personalsteuer 7,180,000 fl. (Miethwerth 1,600,000 fl. Thüren und Fenster 1,700,000 fl. Feuerstellen 1,000,000 fl. Mobilien 1,900,000 fl. Dienstboten 570,000 fl. Pferde 410,000 fl.) Patentsteuer 1,975,000 fl. Indirecte Abga-

ben (Stempel 7,007,847 fl. Erösteuer 3 Mill. 446,913 fl.) 10,454,760 fl. — Accise (Salz 1,650,000 fl. Mahlgeld 4,670,000 fl. Schlachtsteuer 2,250,000 fl. Wein 2,118,000 fl. Blasenzins 4,234,000 fl. Bier 3,300,000 fl. Essig 139,000 fl. Zucker 1,064,000 fl. Collectiv-Siegel 971,250 fl.) 20,396,250 fl. Zusammen 56,070,490 fl.

Paris, vom 9. November.

Man schreibt aus Paris: Der Aufsatz des Hrn. v. Chateaubriand über die Republik und die Tendenz des alten Europa's zu diesem Systeme, hat einen großen Eindruk gemacht. Jedermann, wenn er auch nicht Hrn. v. Chateaubriands Meinung theilt, fühlt sich doch ergriffen von dem Talente, der Tiefe der Ansichten, der Kühnheit des Ausdruks, die in diesem Aufsatze herrschen. Hr. v. Chateaubriand entwikkelt seine Muthmaßungen mit seltener Geistesüberlegenheit; wenn gleich seine Einbildungskraft das Ziel viel zu nahe setzen mag, zu welchem er Alles sich bewegen läßt. Was vorzügliches Aufsehen erregte, war der Ton, womit dieser große, der Monarchie bisher so ergebene Publizist den Bourbons erklärt, daß er sich zum Republikaner machen, und dabei gerade so viel als mit seinem Royalismus gewinnen werde; die Zeit der republikanischen Undankbarkeit sey vorbei, und seine Talente würden ihm überall eine große Rolle sichern. Der berühmte Schriftsteller hat hierin Recht; aber Unrecht hat er, seine üble Laune zu zeigen, und Ergebnisse beschleunigen zu wollen, die vielleicht ein Jahrhundert noch nicht herbeiführt. Er wurde von den Journalen aller Parteien sehr mißhandelt; die Royalisten sagten, er habe nun die Maske abgezogen, und die Liberalen spotteten seiner, indem sie ungeschickterweise seine liberalen Aeußerungen als Trophäen zur Schau trugen. Der Hof ist über ihn aufgebracht, und Hr. v. Chateaubriand ist für das politische Leben auf immer verloren. Er bleibt aber der Erste, der Beredteste unserer Schriftsteller, und der Beifall des Publikums wird ihn für die verlorne Gunst des Hofes entschädigen.

(Allgem. Zeit.)

Gestern war auf der Börse große Schwankung. Die 3 pCt. Rente stand vor der Glocke 71, 25; die 5 pCt. Rente wurde um 2 Uhr mit 99, 60 gezeichnet. Nach der Glocke fiel der Cours der 3 pCt. R. auf Abrechnung zu Ende des Monats auf 70, 75, und nach der Börse auf 70, 62.

Der Pilot giebt den Fall an der gestrigen Börse ungünstigen Nachrichten aus Spanien und der Besorgniß eines bevorstehenden Krieges im Norden Schuld.

Die ministerielle Gazette de France spricht sich über unser Verhältniß zu Spanien wie folgt aus: „Es ist gewiß, daß die Leidenschaften dieses Volks Europa und vor allem Frankreich in einer gezwängten Lage halten. Diese Leidenschaften sind Schuld, daß wir weder vor noch rückwärts schreiten können. Während die Ehre uns ein Bündniß mit illegitimen Regierungen verbietet, untersagt uns die gemeine Sicherheit Europa's einen entfernten Krieg. Wir sehen sich eine glänzende Laufbahn für einen rivalisirenden Handel öffnen und die Hartnäckigkeit jenes (des Spanischen) Volkes hält uns an den Boden fest; wir dürfen ihn nicht verlassen. Zu der Strafe des Tantalus verurtheilt, müssen wir, weniger scrupulösen Regierungen, Reichthümer überlassen, die sich uns von selbst anbieten, denn hier würde Gewinnst zu Grunde richtend seyn und man kauft nicht Wohlseyn um den Preis seines Lebens-Princips."

Der General Cruz, vordem spanischer Kriegsminister, ist den 5ten d. in Bordeaux von Madrit angekommen. Das Memorial von Bordeaux will wissen, daß dieser General in einem besondern Auftrage seiner Regierung mit 90000 Realen Gehalt nach Havanna gehen werde, um daselbst das Commando der von Ferrol abgegangenen Expedition zu übernehmen. Der General Cruz hat früher schon in Mexiko gedient, und kennt das Land genau.

In demselben Journal heißt es, daß Herr Zea bei der letzten Cour zum Handkusse zugelassen wurde, was bisher keinem verabschiedeten Minister zu Theil wurde.

Was wird, frägt das Journal des Débats, der Congreß von Panama thun? Sechs Republiken: Mexiko, Guatimala, Columbien, Peru, Chili, Buenos-Ayres, ein Diktator (Paraguay), ein Kaiser (Brasilien), sind dazu eingeladen worden. Schwerlich dürften sie sich zu so gemeinsamen Bunde, wie die Nord-Amerikanischen Freistaaten, vereinigen. Mit Paraguay und Brasilien erscheint ein solcher Bund unausführbar; ohne diese Staaten würde er unvollständig und schlecht arrondirt seyn.

Mexiko wird sich stark genug allein fühlen und Buenos-Ayres hat schon erklärt, nicht Theil nehmen zu wollen. Zur polit. Einheit, zu einer Central-Gewalt wird es nicht kommen, und so werden die Verhandlungen dieses Congresses vorläufig sich darauf beschränken, daß die genannten Staaten einander anerkennen, und Handelsverträge abschließen.

Der Arzt, Dr. A. Pichot, hat „Meinungen der Edinburger Aerzte über die Blattern und Kuhpocken" herausgegeben, worin er sagt: Das Ergebniß ihrer Untersuchungen einer Menge von Thatsachen ist, leider! das folgende: „daß die Fälle von Blattern nach vollkommener Vaccination sich nicht mehr leugnen lassen, wie man sie in Frankreich geläugnet hat und daß die Recidivfälle von natürlichen Blattern auf der ganzen Erdfläche seit 1814 so zahlreich gewesen, daß die Möglichkeit derselben sich nicht mehr bestreiten läßt."

Als man zu Nismes neulich einen alten Eckstein ausgrub, welcher den Weg beengte, fand man einen gallischen Helm, gefüllt mit kupfernen und silbernen Münzen aus den Zeiten der römischen Kaiser. Das merkwürdigste aber unter diesem alterthümlichen Schatz ist ein Messer, ohngefähr einen halben Fuß lang, dessen Griff von geschmackvoll bearbeitetem Elfenbein, die Klinge aber vom feinsten Golde ist. Man vermuthet, daß dies Messer einem Druiden angehört habe.

Der Courier vom 8. November berichtet, daß der Marquis von Livron seit seiner Rückkunft aus Alexandrien mehrere Kriegsschiffe für Rechnung des Pascha von Aegypten anfertigen läßt, die zur Ausrottung der letzten Ueberreste des griechischen Volkes bestimmt sein sollen. Auf den Schiffswerften wird so eben der Kiel des ersten dieser Schiffe, eine Fregatte von 44 Kanonen, gelegt.

Die Griechen-Committé zu Genf hat durch Subscription eine Summe von 30,000 Fr. zusammengebracht. Ein Theil dieser Summe ist zum Ankauf von 1000 Gewehren und nöthiger Munition bestimmt, die noch vor Ende dieses Jahres nach Griechenland abgehen sollen.

Zu Gunsten der Griechen ist in Pernambucco in Brasilien eine Sammlung bei den dort lebenden Franzosen gemacht worden, und diese, 900 Fr. betragend, an Lafitte gesandt worden.

London, vom 7. November.

Freitag kamen Herr und Frau Huskisson aus Frankreich in Dover an und gingen gleich zum Besuch nach Walmercastle beim Grafen von Liverpool ab, wo sich grade auch Herr Canning und Andre befanden.

Sir Charles Stuart ist, nachdem er den Anerkennungs-Vertrag zwischen Portugal und Brasilien zu Stande gebracht, mit Unterhandlungen eines Handelsvertrags zwischen England und Brasilien beauftragt worden.

Vor einiger Zeit wettete ein Student in Cambridge, daß er in 24 Stunden 50 Meilen laufen, 50 Meilen reiten und 50 Meilen fahren wollte — ein Unternehmen, daß er in 22 Stunden und einigen Minuten ausführte. Zuerst lief er, und sowohl beim Reiten, als auch beim Fahren wechselte er 12mal Pferde.

Die Mexicanische Flottille setzt ihre Operationen gegen die Feste San Juan d'Ulloa thätig fort, und von Letzterer aus war die Stadt Vera-Cruz aufs neue bombardirt worden. Die beiden vormals spanischen Schiffe Asia und Contia werden durch die dazu ernannten Offiziere unverzüglich um das Cap Horn herum nach dem Golf von Mexico geführt werden, woselbst man auch eine in England gekaufte Fregatte nebst einer Corvette erwartet.

Ueber die Fortschritte der Independenten von Montevideo zur Befreiung der Banda Oriental von der aufgedrungenen brasilianischen Herrschaft, theilen die Buenos-Ayres Blätter bis zum 20. August verschiedene nicht unwichtige Details mit. Der Ober-Anführer des Independentenheers hatte an die Bewohner jener Gegenden eine kräftige Proclamation erlassen und am 15. August hatte zwischen den beiderseitigen Truppen ein Gefecht statt gefunden, in welchem die Brasilianer den Kürzern gezogen. Die Reihen der Letztern sollen wieder immer mehr durch Desertion geschwächt werden, während die Streitkräfte der Independenten täglich wachsen und die Mannszucht bei denselben immer mehr befestigt wird. Die provisorische Regierung der Banda Oriental hat die Bildung einer patriotischen Legion verordnet und andere Vorkehrungen zu kräftiger Fortsetzung des begonnenen Kampfs getroffen.

Ein amerikanisches Blatt meldet, daß aus Furcht vor einer Insurrektion auf der Insel Cuba viele dortige Bewohner von Vermögen,

nach den vereinigten Staaten auswandern, und daß sich demgemäß bereits an 100 Familien in Neu-Orleans angesiedelt haben.

In der zu Raleigh, in Nord-Carolina, erscheinenden Zeitung, heißt es: eine zum Verkauf auf einem benachbarten Markt bestimmte Heerde Neger habe, um zu übernachten, eben enger zusammengefesselt werden sollen, als der Führer derselben von einem der Sklaven durch einen Steinwurf getödtet worden sey, worauf die sämmtlichen Sklaven sich in Freiheit gesetzt und die Flucht ergriffen hätten.

Madrit, vom 27. October.

Die Minister, heißt es in einem von dem Journal des Débats mitgetheilten Privatschreiben aus Madrit, versammelten sich gestern im Eskurial zu einem Ministerrathe, in welchem der Herzog von Infantado zum ersten Male den Vorsitz führte. Als Gegenstand dieser schnellen Rathsversammlung nennt man etwas von höchster Wichtigkeit, nämlich den Abzug des französischen Besatzungsheeres. Die Apostolischen, die besonders darauf dringen, haben sich zu einem Vorschuß erboten, damit die Forderungen der französischen Regierung befriedigt werden können. Eine allgemeine Furcht hat sich hierüber der Gemäßigten bemächtigt, denn schon jetzt erhalten alle diejenigen, welche es mit Herrn Zea gehalten haben, anonyme Drohbriefe.

Nach einem andern Privatschreiben hat man bereits in Vorschlag gebracht, dem Herzog von St. Carlos die Stelle des Herzogs von Infantado zu übergeben.

Der Marquis von Zambrano, gegenwärtig Kriegs-Minister, überreichte gestern dem Könige 4 Rapports von 4 Truppen-Commandanten in Andalusien, welche melden, daß bei ihren Regimentern das Davonlaufen sehr überhand nimmt.

Es scheint, man wolle sich wegen des Geldmangels im Schatze an den Generalschatzmeister halten, und spricht von der Absetzung des Herrn Soret, und von der Ernennung des Herrn Caballero, eines reichen Madriter Banquiers, zu jener Stelle. Man hofft, daß sein Name allein vermögen wird, die Geldkisten zu füllen.

Der Aristarque sagt: Mehrere Staatsbehörden hatten der Schatzkammer Gold angeboten, falls Herr Zea abgesetzt werden würde. Die Geistlichkeit soll 26 Millionen Realen dargeboten haben.

Die Jesuiten haben bereits 150 Novizen, ohne die Menge Geistliche zu zählen, welche in ihren Orden übergetreten sind. Sie machen im Kloster San Isidoro große Vorbereitungen zur Feier der Kanonisation eines Heiligen ihres Ordens, die so eben zu Rom statt gehabt. Der Herzog von Infantado steuerte reichlich Geld und Ornamente zur Feier dieses Festes. Die frommen Väter lassen nahe bei ihrer Kirche ein Kollegium erbauen, welches zum Seminar für den jungen Adel dienen soll. Man dringt von allen Seiten in sie, die Leitung der gesammten Studien-Anstalten zu übernehmen, bisher haben sie sich aber mit 5 oder 6 Kathedern auf den Universitäten begnügt.

Die königl. Garde soll mit 400 Mann vermehrt werden, die aus den Marine-Regimentern ausgehoben werden; auch das Bataillon der Provinzial-Miliz-Garde soll vermehrt werden.

Die Deputirten der baskischen Provinzen, welche sich hier eingefunden, um wegen der nöthigen Geldhülfe, die sie zu leisten versprochen, das Nähere zu verabreden, haben gestern von dem Minister der Justiz und Gnade ein Schreiben erhalten, worin ihnen aufgegeben wird, 3,000,000 Fr. binnen 3 Monaten aufzubringen; sie haben dagegen erklärt, daß sie nur Vollmacht zur Bewilligung der Hälfte dieser Summen hätten.

Briefe aus Gallizien melden, daß daselbst die Verhaftungen wieder beginnen; es soll dies in Folge von Befehlen aus Madrit geschehen.

Das Kriegsschiff le Guerrero liegt in Cadix segelfertig, um unter dem Befehl des Don Grandall nach Havanna zu gehen.

St. Petersburg, vom 1. November.

Eine kaiserl. Ukase befiehlt alle im activen Dienst der Armee stehenden Soldaten, die am 1. September ihre gesetzliche Dienstzeit vollendet haben, zu entlassen.

Ein Allerhöchst bestätigter Reichsraths-Beschluß gestattet allen Kaufleuten, die wegen öffentlicher Dienst-Auszeichnungen oder Darbringung patriotischer Opfer, Orden erhalten haben, für sich und ihre Nachkommen in den Russischen Adelstand zu treten, selbst wenn sie ihren frühern Beruf fortsetzen.

Taganrog, die jetzige Residenz J. Maj. der Kaiserin Elisabeth, wird viele neue Verschönerungen erhalten. Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers sollen die dortigen vortrefflichen Quarantaine-Gebäude, die damals von Holz aufgeführt worden, vergrößert und von Stein erbaut werden.

Der ungünstige Ausfall des chinesischen Handels hat die Aufmerksamkeit des Finanz-Ministers erregt. Es will jenes Resultat vornehmlich dem Umstande zugeschrieben werden, daß die russischen Kaufleute in den letzten Jahren nicht immer hinreichende Vorräthe solcher Artikel nach Kiächta brachten, die ganz vorzüglich Gegenstand der Nachfrage von Seiten der Chinesen waren. Hierher gehören unter andern wollene Tücher, die, nächst dem russischen Pelzwerk einen Hauptzweig jenes Handelsverkehrs bilden. Um diesem Uebelstande für die Folge abzuhelfen, sind von dem Finanz-Minister Lizenzen an mehrere Kaufleute ertheilt worden, sich mit diesen Waaren, die seither fast ausschließlich, Behufs des chinesischen Handels, aus dem Preußischen bezogen waren, nunmehr von den niederländischen Fabrikanten zu versehen, wo denn auch bedeutende Aufkäufe für russische Rechnung noch in diesem Spätjahre statt gefunden haben.

Um dem Auslande einen Begriff von unserm gegenwärtig wahrhaft blühenden Ausfuhr-Handel zu geben, verdient bemerkt zu werden, daß die diesjährige Talgausfuhr im Reiche bereits 3 Millionen Pfund betragen hat, wofür mit den Zollabgaben ein Kapital von mehr als 30,000,000 Rubel gelößt worden ist. Die Ausfuhr anderer großer Hauptartikel, wie des Hanfs, Flachses, Holzes, der Pottasche, des Oels, Getreides, Kupfers, Eisens, Borsten rc. war gleichfalls bedeutend, und aller Wahrscheinlichkeit nach steht zu erwarten, daß unsere Ausfuhr jährlich immer zunehmen wird. Die Vervollkommnung und Erweiterung unsrer innern Fabrikate, die strengere Beschränkung des Schleichhandels befördern unbezweifelt um ein Großes den Wohlstand unsers Staatshaushalts. — Fortwährend macht man am östlichen Abhange des Uralgebirges neue Entdeckungen von Goldsandminen. Unter mehrern, die man im vorigen und gegenwärtigen Jahre entdekte, sind vorzüglich eine Gold- und eine Platina-Mine bemerkenswerth. Die erste liegt im Bezirk des Slatouskschen Bergwerks im Gouvernement Orenburg. Einhundert Pud Sand geben hier 6, stellenweise auch 14 Solotnik Gold. Die mit dieser Goldsandmine erst jüngst begonnenen Versuche führten auf 210 Faden. Als man ihre Bearbeitung am 15. Juni d. J. anfing, gewann man in zwei Tagen 1 Pfd. 87 Solotnik Gold. Wegen ihrer grosen Reichhaltigkeit wurde sie die gesegnete Mine genannt. Die Platina-Mine ist im Gouvernement Perm belegen, wurde erst im März d. J. entdeckt, die gemachten Versuche erweisen, daß sie sehr ergiebig seynn muß, denn von 100 Pud gewann man 10 Solotniks Platina. Nächstdem wurden auf einigen Privatbergwerken unfern Jekaterinburg, im Gouvernement Perm, 35 neue Goldsandschichten entdeckt, wo aber aufs Pud Sand nur ein Solotnik Gold erhalten wird.

In den vorletzten beiden Monaten herrschten so anhaltende und heftige Stürme auf dem Asowschen Meere, daß die Schifffahrt auf demselben völlig unterbrochen war.

Neapel, vom 5. November.

Da die bei der Schifffahrt gebrauchten Dampfmaschinen viel Unbequemes haben, zum Beispiel das große Gewicht der Maschine selbst, der große Raum den sie einnimmt, der große Bedarf von Steinkohlen, die nicht überall zu haben sind und die Kosten sehr vermehren, so kündigt in Palermo ein D. Ignaz Robert eine neue Erfindung an, mittelst welcher die Schiffe auf leichtere und minder kostspielige Art fortgeschafft werden können. Die Vorrichtung soll ganz einfach und auf jedem Schiffe leicht anzubringen seyn. Ein Schiff von 200 Tonnen braucht nur 7 Menschen, eins von 80 Tonnen nur 4, eins von 40 nur 2 und eins von 20 nur 1 Mann, um dasselbe fortzubringen. Die Kosten der Maschine sollen sich nur auf 600 bis 1000 Neapolitanische Dukaten (à 1 1/3 Thlr.) belaufen. Der Erfinder will für allen Schaden einstehen, wenn seine Erfindung nicht ihren Zweck erreicht.

In Aquila sind häufige Erdstöße verspürt worden. Nach einem 3tägigen mit vielem Regen begleiteten Sturm heiterte sich das Wetter wieder auf; und an diesem Tage erfolgten drei Erdstöße. In der Nacht zum 24sten erfolgten noch drei andere, aber alle waren nur unbedeutend, so daß kein wirklicher Schaden ange-

richtet, auch die öffentliche Ruhe nicht gestört worden ist.

Odessa, vom 26. October.

Wir haben Briefe aus Konstantinopel bis zum 19. October. Die ottomannisch-ägyptische Flotte unter Befehl des Kapudan Pascha war in der ersten Hälfte des Octobers in den Gewässern von Rhodus erschienen, und, von den Griechen beobachtet, am 13. October bei Marmoritza vor Anker gegangen. Sie schien ihren Lauf zuerst nach Candia nehmen zu wollen, obgleich Ibrahim Pascha die auf der Flotte befindlichen Truppen um so mehr nöthig haben dürfte, da er bei Maina wirklich bedeutenden Verlust erlitten haben soll. — Die Griechen in Konstantinopel schmeicheln sich jetzt vorzüglich mit der angekündigten Hülfe der Nordamerikaner; sie gründen ihre Hoffnung besonders auf den Umstand, daß Commodore Rogers im Archipel verweilt, nachdem er von der Pforte eine abschlägige Antwort auf seine Anträge, in Betreff der Schiffahrt im schwarzen Meere, erhalten hat.

Von der Küste des Mittelmeeres, vom 30. October.

Den neuesten Nachrichten zufolge, bestätigt es sich vollkommen, daß die Pforte, ohne den definitiven Entschluß der europäischen Mächte, wegen der griechischen Sache, abzuwarten, sich entschieden hat, den Krieg gegen die Insurgenten mit dem größten Nachdruck fortzusetzen. Welches auch die geheimen Gesinnungen und Absichten der Machthaber zu Konstantinopel in Ansehung Mohamet-Ali's von Aegypten seyn mögen, so ist wenigstens zuverlässig, daß man ihn jetzt mit bisher ganz ungewohnter Zuvorkommenheit behandelt, um ihn zu vermögen, seine ganze Macht zur Bezwingung der Griechen zu verwenden. Ein besonderer Agent ist neuerdings desfalls von Konstantinopel nach Alexandria abgegangen, wo sich der Vicekönig annoch befindet, um mit ihm die erforderlichen Verabredungen zu treffen. Nicht allein versichert ihm die Pforte aufs Neue die Oberhoheit und Verwaltung über alle, durch seine Truppen zu erobernde Theile von Griechenland, sondern sie ernennt auch gegenwärtig schon Ibrahim Pascha, seinen Sohn, zu seinem eventuellen Nachfolger. Man versichert zugleich, die Pforte habe gegen den Vicekönig den Wunsch geäußert, daß er seine, noch in Aegypten befindlichen, disponibeln Streitkräfte zur Eroberung der vornehmsten Inseln des Archipelagus verwenden möge. Man glaubt, daß außer Hydra, Spezzia und Samos keine dieser Inseln einen besondern Widerstand entgegensetzen werde; deshalb ist es auch ganz vorzüglich auf diese 3 Inseln abgesehen, und es war nicht ohne Grund, daß die Bewohner und Behörden derselben sich in der letzten Zeit so sehr in Vertheidigungsstand zu setzen versucht haben. Die Gefahr für dieselben ist auch gar noch nicht vorüber. Es hieß sogar, ein Theil der neuen Expedition von Alexandria soll zu diesem Zweck verwendet werden. Man weiß nun, daß verschiedene Umstände die Abfahrt der Expedition bisher verhindert haben, obgleich der Kapudan-Pascha dieselben aus allen Kräften beschleunigt. Letzterer befand sich für seine Person noch immer zu Alexandria, und schien diesen Hafen nicht verlassen zu wollen, bis die Expedition wirklich, unter seiner Eskorte, unter Segel geht. Dagegen befand sich eine Abtheilung seiner Flotte bei Rhodus, um die Bewegungen der griechischen Flotte zu beobachten. Sobald sich letztere ihnen aber näherte, zogen sich die Türken mit ihren Schiffen nach Boudrun zurück, und zuletzt war die griechische Schiffs-Abtheilung, welche Sachtury befehligte, bei der Insel Rhodus stationirt. Die Griechen haben die Umgegend von Boudrun in Blockadezustand erklärt, und bemächtigen sich aller Schiffe, die sich dahin begeben wollen. — Bei der Insel Kandia befanden sich zuletzt weder griechische noch türkisch-ägyptische Schiffe. Miaulis war mit seiner Flotte, bei seiner schnellen Rückkehr aus dem adriatischen Meere, geradezu gegen Rhodus gesteuert.

Triest, vom 1. November.

Nachrichten aus Missolunghi vom 5. October zufolge, standen die Türken damals noch vor diesem Platz; doch setzen die (griechischen) Berichte hinzu: alle Engpässe, auf denen sie ihren Rückzug antreten müßten, wären von Griechen besetzt, so daß sie sich bei einer Aufhebung der Belagerung den Weg mit Gewalt würden bahnen müssen. Ibrahim Pascha scheint bei Tripolizza die Verstärkungen aus Alexandria erwarten zu wollen.

Von der türkischen Grenze, vom 7. November.

Aus Corfu meldet man unter dem 14. v. M. Folgendes: Nachdem der Admiral Miaulis im Golf von Patras und vor Prevesa zur Aufrechterhaltung der Blokade dieses Platzes zwei Kreuzer stationirt hatte, verließ derselbe zu Anfang Septembers das jonische Meer und steuerte gegen Candia. Als er dort seine Verbindung mit der von Sachturis kommandirten Flotten-Abtheilung bewirkt, begab er sich an die egyptische Küste, um die beiden feindlichen Flotten daselbst zu empfangen. — Zwei kurz hintereinander abgesendete Kapidji-Baschi haben dem Reschid-Pascha neue Befehle des Serails überbracht. Man versichert, daß der Sultan, unzufrieden über den geringen Erfolg der Unternehmungen dieses Generals, denselben ernstlich an das bei seinem Kopfe gegebene Versprechen erinnert habe, Missolunghi in 2 bis 3 Monaten zur Uebergabe zu bringen, wenn man ihm das Commando in Rumelien anvertrauen würde. Um sein Leben besorgt, wenn er die Belagerung Missolunghis aufhöbe, faßte Reschid-Pascha in der Mitte des Septembers den Entschluß, seine Winterquartiere in den Umgebungen dieses Platzes zu beziehen. Der Ausführung dieses Planes stehen indeß von allen Seiten Hindernisse im Wege. Jussuf-Pascha, der Commandant von Patras und Lepanto, welcher das Belagerungscorps von Missolunghi bisher zum großen Theil mit Lebensmitteln versah, fängt an selbst Mangel zu leiden, da ihm durch die von den Griechen bewirkte Blokade alle Zufuhr aus Konstantinopel und Egypten abgeschnitten worden ist. Um diesem Uebel abzuhelfen, wollte Reschid-Pascha eine Brücke über den Achelous schlagen lassen, um seine Verbindungen mit Arta und Prevesa von wo er bisher gleichfalls Lebensmittel bezogen, zu erleichtern; indeß erklärten die vom Seraskier mit diesem Geschäft beauftragten Ingenieurs dessen Ausführung wegen Mangel an Baumaterialien und der Gewalt des Stromes zumal zur Winterzeit für durchaus unthunlich. Außerdem würden auch die griechischen Guerillas, welche das ganze Land im Rücken des Seraskiers durchziehen, eine solche Brücke jeden Augenblick wieder zerstören. Auch kann der Commandant von Prevesa den von der Pforte erhaltenen Befehl, Lebensmittel an das Corps von Reschid-Pascha gelangen zu lassen, wegen der von den Griechen bewirkten zweiten Blokade der Südküste von Epirus nicht nachkommen. Eine große Anzahl neutraler, größtentheils österr. Fahrzeuge, welche in Konstantinopel, Smyrna und Alexandrien Lebensmittel geladen, sind durch die griechischen Kreuzer gehindert worden, im Golf von Prevesa einzulaufen. — Soliman-Pascha, der Commandant von Berat und Avlona in Mittel-Albanien, hat kürzlich die Fahnen des Seraskiers verlassen, um mit seinem Truppen-Contingent, welches sich auf 2000 Mann beläuft, in seine Heimath zurückzukehren. — Ibrahim-Pascha hatte nach seiner Niederlage bei Pentalonia sich nach dem östlichen Theile Lakoniens gewendet, und war bei diesem Rückzuge fortwährend von den griechischen Streifkorps beunruhigt worden. Bei Vasilipotamos hat Colocotroni ihn wieder erreicht, und ihm aufs Neue einen empfindlichen Verlust beigebracht. Die egyptische Garnison zu Tripolizza wird durch Londos fortwährend eng eingeschlossen gehalten.

Mexiko, vom 31. August.

Aus dem Berichte des Schatz-Sekretairs an den allgemeinen Congreß über den Finanz-Zustand der Union erhellt, daß 1,256,338 S. zur Bestreitung der Ausgaben in den verschiedenen Departementen des Krieges, der äußern Verhältnisse, der Justiz und der Kirche, so wie auch der Schatzkammer selbst, ausreichen werden. Unter den außerordentlichen Ausgaben kommen 50,000 S. vor, die zur Verfügung des Gesandten in London, Herrn Michelena, gestellt worden; so wie 32,000 S., die, der mit dem bekannten Martinez getroffenen Uebereinkunft wegen Uebergabe der spanischen Kriegsschiffe Asia und Constante zufolge, an die Besatzungen dieser Schiffe zu zahlen sind. Die Kosten der Gesandtschaft nach Rom erfordern noch 10,000 S. mehr, als die 16,000, wozu sie früher angeschlagen worden.

Nachtrag zu No. 138. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 21. November 1825.

Zante, vom 30. September.

Reschid-Pascha, der durch die vergeblichen Stürme auf Missolunghi nicht entmuthigt und auf der andern Seite durch den Befehl des Großherrn gedrängt wurde, der ihm sagen ließ: „entweder Missolunghi, oder den Kopf" hat vor acht Tagen noch einen fürchterlichen Sturm versucht. Bereits war in den Hauptwall Breche geschossen, und die Türken setzten sich auf zwei Bastionen fest. Die Griechen befolgten nun den Rath, den Carnot in seiner Befestigungs- und Vertheidigungskunst giebt, sie legten die Gewehre nieder und griffen den Feind mit blanker Waffe an. Die Ungläubigen hielten den ungestümen Angriff der Griechen nicht aus, sie wurden geworfen und in die Flucht gejagt. — Nach diesem Unglück ließ der Pascha einen Erdwall aufwerfen, auf welchem er 5 Kanonen von großem Calibre aufpflanzte und daraus das Innere der Festung beschoß. Die Christen, die unvermögend waren, das Feuer zu löschen, faßten den Entschluß, die Türken in ihrer Schanze zu begraben. Die Mine war so glücklich angelegt, daß bei der Sprengung nicht ein einziger Türke dem Tode entging, und dieser Vorfall war es, der den Abzug Reschid-Paschas nothwendig machte; er hat in Hypochori am Evenus Cantonnirungen bezogen. — Ibrahim-Pascha ist auf dem Rückzuge nach Bardonnia von Colokotroni überfallen worden und hat sich nach Pente-Alonia flüchten müssen, wo er von allen Seiten von den Griechen gedrängt wird. — Hr. Regnault de St. Jean d'Angely (Sohn des verstorbenen Staatsministers) organisirt in Nauplia ein Cavallerie-Corps; der Oberst Fabvier disciplinirt die Truppen nach europäischer Taktik, französische Artillerie-Offiziere üben die griechischen Kanoniere ein, und alles ist mit Zurüstung zu dem 6ten Feldzuge beschäftigt. — Der neapolitanische General Rossarol, der seit einem Jahre nach Zante geflüchtet war, ist nach Gastuni gegangen. Er hat von dem Senat den Auftrag, ein Corps zur Belagerung von Patras zu organisiren. — Der Golf von Lepanto wird fortwährend von acht griechischen Kriegsschiffen blockirt.

Vermischte Nachrichten.

Der Diaconus Flor, in dem Städtchen Schömberg, Laubanschen Kreises, hat aus eigenem Antrieb und Liebe zum Guten, eine Sonntags-Schule für Gesellen und Lehrlinge errichtet, wobei der dasige Organist Schüler ihn durch unentgeldlichen Unterricht im Lesen und Schreiben unterstützt. — Sind das nicht auch wahre Wohlthäter?

Das polytechnische Institut zu Wien bildet für Gewerbe und Künste, und der künftige Handwerksmann, Fabrikant und Künstler lernt darin was ihm dazu nöthig ist. Wie die Anzahl der Schüler wächst, mag Folgendes beweisen: Im Jahr 1816 war die Anzahl der Schüler 206; 1817, 355; 1818, 405; 1819, 515; 1820, 574; 1821, 692; 1822, 760; 1823, 780. Wie wünschenswerth ist es, daß auch hier die unentbehrlichsten Kenntnisse der Chemie, Physik, Mechanik 2c. dem Gewerbtreibenden gelehrt würden, damit nicht bloß mechanisch, ohne den Grund und die Ursache zu wissen, warum dieses oder jenes wirkt, dieses oder jenes angewendet werden muß, — Gewerbe und Handwerk getrieben würden, und dieser beachtungswerthe Theil der Jugend, der künftigen Bestimmung seiner Beschäftigung und Thätigkeit angemessen, vorgebildet würde. Wären dergleichen Kenntnisse auch mehr verbreitet, so würde vielleicht mancher, welcher jetzt freilich nichts als die mäßigsten Comptoir-Kenntnisse besitzt, sein Capital bei Stockung der gewöhnlichen Handels-Gegenstände in Fabrik und Gewerbe anlegen, und so sich und andern Wohlstand verschaffen. **.

In Weimar wurde am 7. November das 50jährige Jubiläum des Tages gefeiert, an welchem Göthe zuerst nach Weimar kam. Der gefeierte Jubelgreis fand am Morgen in seinem Zimmer eine Menge freundlicher Gaben von einheimischen und auswärtigen Künstlern und Künstlerinnen; unter andern eine Vase, auf welche die geschickte Hand einer Engländerin, eine Scene aus Iphigenia und Tasso's Haus in Sorent gemalt hatte. Eine Deputation des

Stadtraths überreichte ihm, seinem Sohne und seinen Enkeln Bürgerbriefe. Der Musikverein führte eine Cantate auf, gedichtet vom Professor Riemer, und componirt vom Musikdirector Eberwein. Der Staatsminister von Fritsch überreichte Hrn. v. Goethe ein Handschreiben des Großherzogs und eine goldene Denkmünze von Brand in Berlin gearbeitet, welche auf der einen Seite die Brustbilder des Großherzogs und der Großherzogin, auf der andern das Brustbild Göthe's zeigt; der Kanzler von Müller hatte hierzu einige Strophen gedichtet. Auch aus andern Städten des Großherzogthums, namentlich aus Jena und Eisenach waren Deputationen eingetroffen, und in der Mittagsstunde wurde dem Dichter die Ehre unde zu Theil, den Großherzog und die ganze Großherzogliche Familie in seinem Hause bei bei sich zu sehen. — Unterdessen hatten sich die Verehrer Goethe's in dem Saale der Großherzoglichen Bibliothek zu einem feierlichen Actus versammelt, wo die Marmorbüste des Gefeierten (von Rauch in Berlin) mit einem grünen Lorbeerkranze aufgestellt worden war. Es wurden mehrere Musikstücke von Hummel aufgeführt, und der Kanzler v. Müller hielt eine dem Feste angemessene Rede. Der Bibliothek wurde bei dieser Gelegenheit ein Brief von Goethes Eltern, in welchem dieselben einem Freunde in Algier die Anstellung ihres Sohnes in Weimar melden, als Curiosität geschenkt. — Eine Gesellschaft von 200 Personen versammelte sich hierauf zu einem Festmahle in dem Stadthause. Am Abend wurde im Theater Iphigenia gegeben. Als der Dichter aus dem Theater nach Hause kehrte, fand er die Häuser auf dem Platze, wo das seine steht, illuminirt, und der heitere Greis befand sich so wohl, daß er noch an demselben Abend eine frohe Gesellschaft bei sich bewirthen konnte.

Vorigen Monat trieb in der grünen Allee vor Brüssel eine alte Frau einen Esel, der mehrere Säcke mit Blättern trug, als einer von den Säcken herabfiel. Die arme Frau strengte sich mehrere Minuten vergebens an, ihn wieder emporzuheben; da näherte sich ihr ein Mann, schlicht gekleidet, der sie von einer Bank bemerkt hatte, half ihr den Sack aufladen, drückte der bestürzten Frau ein Goldstück in die Hand und verschwand. Der Mann war Niemand anders, als der König der Niederlande.

Die zuerst in Schweden verfertigte, und jetzt in ganz England eingeführte Dresch-Maschine hatte des hohen Ankaufspreises und der Transportkosten wegen noch von keiner großen Anzahl französischer Landwirthe angeschafft werden können. Herr Durand hat sie jetzt in seiner Central-Fabrik, Barrière du trône, No. 3 zu Paris verfertigen lassen. Sie kostet nicht mehr, als 900 Fr., obschon sie ganz von Eisen ist, in den nämlichen Proportionen, wie die schwedische, mit verschiedenen Vervollkommnungen. Mittelst eines Triebwerks von der Kraft von 2 Pferden, nebst 3 Mann, um sie zu bedienen, liefert sie in 12 Stunden 14,400 Pfund Getreide, wovon die Unkosten nicht mehr, als 10 Fr. betragen, wenn man das Tagewerk eines jeden Mannes und Pferdes zu 2 Fr. rechnet. Um die nämliche Quantität von Getreide, mit dem Dreschflegel zu erhalten, würden nicht weniger, als 48 Tagewerke erfordert, die, zu 2 Fr. jedes gerechnet, 86 Fr. mehr kosten. Die Strohschneidemaschine, ein anderes Werkzeug von der Erfindung des Herrn Durand, ist besonders sehr nützlich in trockenen Jahren, wo es an Heu mangelt. Mit diesem sehr einfachen und leicht zu transportirenden Werkzeuge, schneidet ein Mann 100 Pfd. Stroh in einer Stunde; sie kostet, ganz emballirt, 60 Fr.

Herr J. Delort hat eine Geschichte der eisernen Maske herausgegeben, in welcher dieser bisher immer nur roman- und sagenhaft behandelte Gegenstand eine auf 80 Actenstücke sich stützende geschichtliche Würdigung erhält, und bis zur Evidenz dargethan wird, daß die sogenannte eiserne Maske (fälschlich so genannt, denn die Gesichtsbedeckung war von schwarzem Sammet) der mantuanische Minister, Graf von Matthioli war, der eine die französische Erwerbung von Casal betreffende Unterhandlung den Höfen von Wien und Madrit verrieth. Er wurde von Catinat (damals noch Brigadier) gefangen genommen und den 2. Mai 1679 dem Herrn St. Mars, Commandanten von Pignerol, ausgeliefert. Da St. Mars nach und nach Befehlshaber von Exiles und den Inseln Sainte-Marguerite wurde, so folgte ihm der

Staatsgefangene in einer mit Wachstuch bedeckten Kutsche überall nach. Den 18. September 1698 kam er in die Bastille, woselbst er am 19. November 1703 starb.

Ein Sous war Schuld, daß die ganze Stadt Salins (im Juradepartement) abbrannte! ... Eine alte Frau bot einem kleinen Savoyarden 4 Sous, den Kamin in ihrem Hause zu kehren. Er forderte einen Sous mehr, und da ihm diesen die Alte verweigerte, suchte er anderwärts Arbeit. Am Abend wurde etwas in dem Kamin gebacken, und die ganze Stadt ward zum Aschenhaufen. Der niederländische Courier, der dieses berichtet, fügt hinzu: daß die Sache sich wirklich so zugetragen habe.

Die Anwendung des Eisens, besonders des Gußeisens, hat bereits in England und namentlich in London eine Ausdehnung erreicht, welche an vielen Orten Deutschlands kaum Glauben finden dürfte. Die zwischen den Wiederlagern 708 englische Fuß lange Southwark-Brücke, welche mit 3 Bogen die ganze Themse überspannt, und deren mittelster Bogen, von 240 Weite, wohl der größte in der Welt ist, ist von Gußeisen, und man rechnet das Totalgewicht alles Eisenwerks daran auf 106,160 Ctr. der Ctr. zu 112 Pfund gerechnet. Die zierliche Vauxhall-Brücke von 850 Fuß Länge, ist von Eisen. In dem pallastvollen Regentspark ist nicht nur der große Regentscircus selbst, sondern auch die ganze, mit herrlichen Prachtgebäuden geschmückte, neue Straße, nordwestlich vom Parke, im Zuge einer ganzen engl. Meile mit einem sehr soliden und zierlichen Gitterwerk eingefaßt, und es läuft auch noch über den Säulengängen fort und fort ein fast ununterbrochenes Altangeländer von Eisen. Alle Squares haben Gartenanlagen mit Eisengegitter, mitunter, wie z. B. im Regentscircus, den Total-Eindruck hindernd und schwächend. Alle neuangelegten Straßen haben, wie in Holland, Gärtchen vor den Häusern und Altanen, mit eisernen Geländern versehen, und so fährt man, vom Regentspark an, in der New-Road von Paddington nach Islington, Cithroad, Oldstreetroad u. s. w., fast 2 Stunden Wegs fort, mitten durch 2, beiderseits fortlaufenden Reihen von Hausgärtchen, welche alle mit eisernen, mitunter sehr geschmackvollem Eisenwerk, gegen die Trottoire zu, geschlossen sind. Könnte man alle auf solche Weise mit eisernen Stacketen an den Hausgärtchen und Altanen verzierte Straßen, in und zunächst um London in eine Linie bringen, so würde die Länge davon, nach mäßiger Berechnung 8 — 9 deutsche Meilen betragen. In den beiden India-Docks ist nicht nur alles Säulenwerk ringsum und ein großer Theil des Fußbodens, in den die Docks umgebenden Schoppen, sondern an den Aus- und Einladeplätzen, das Ufer selbst, von Eisenplatten gemacht, und und alle Krahne, alle Züge ꝛc. sind von Eisen. Die Säulen um das große Opernhaus nebst dem Hauptgesimse sind von Gußeisen, jede nebst Capital und Fußgesimse aus einem Stück, und in dem an Palmyra erinnernden Quadranten, einem den 4ten Theil einer Kreislinie beschreibenden Stücke der prächtigen über 100 Fuß breiten Regentsstraße, stehen an jeder Seite 74, an 24 Fuß hohe, eiserne Säulen, ebenfalls jede aus einem Stücke gegossen. Alle diese Säulen und vieles Gitterwerk sind mit Oelfarbe steinartig überstrichen, so daß man Stein zu sehen glaubt, und sich erst durch Gefühl und Anstoßen überzeugen muß, daß man Eisen vor sich hat. Eine unzählige Menge von Privathäusern hat gußeiserne Säulen, Haustreppen und Architrave mit erhabenen Aufschriften an den Häusern und in neuen öffentlichen Gebäuden, z. B. in dem angefangenen, colossalen, eine halbe Million Pfd. Sterl. kostenden, neuen Bau am brittischen Museum, ist auf dem bereits stehenden, über 700 Fuß langen, nordöstlichen Flügel, der ganze Dachstuhl von Eisenwerk. In Hackney, in dem großen Kunstgarten des Gärtners Loddiges, in Downton Castle, Langport u. a. O. steht man große Gewächshäuser, ganz von Eisen und Glas zusammengesetzt. In den großen mechanischen Werkstätten sind alle Dreh-, Bohr-, Heb- und Zugmaschinen und in einer Menge anderer Vorrichtungen, welche festen Stand erfordern, bei Spinn-, Web-, Mahl-, Pump- und andern Maschinen und Stühlen, alle Fassungen, welche bisher von Holz gemacht zu werden pflegten, von Gußeisen und für ewige Dauer berechnet. Von den Eisenbahnen und den gewaltigen Piers und Kettenbrücken, welche, wie in

Brighton, 1/2 Meile weit in die See reichen, oder wie bei Bancor, ein Schiff mitvollen Segeln unter sich durchgehen lassen, soll hier die Rede nicht seyn, weil solche Werke ihrer Natur nach, nur von Eisen construirt werden können. Aber das ist in England die Schätzung von Kunst, Wissenschaft, Industrie und National-Größe; Die Privathäuser baut und garantirt man nur auf eine bestimmte Zahl von Jahren; was jenen angehört, wird für ewige Dauer berechnet!

Unsere am 14ten d. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Trebnitz den 14. November 1825.
A. Grünhagen, Apotheker.
Theres. Grünhagen, geb. Karwig.

(Verspätet.)
Die heute Morgen nach 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, gebornen von Stein, von einem gesunden Sohne, zeige ich hierdurch ergebenst theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten an.
Glogau den 6. October 1825.
v. Zobeltitz, Major v. d. Armee.

Die mir am gestrigen Tage von meiner geliebten Frau geborne Tochter, ward uns nach einem blos 4stündigen Leben schon wieder vom Tode entrissen, was ich unter Verbittung von Beileidsbezeugungen ergebenst anzeige.
Breslau den 19. November 1825.
Schwindt.

Das heute früh um ¼ auf 4 Uhr nach langen und schweren Leiden erfolgte Ableben meines Mannes, des Bürger und Partkrämer Karl August Ohl, zeige ich, im Namen seiner hinterlassenen Schwester, unserer Kinder und Enkelkinder ganz ergebenst an.
Breslau den 19. November 1825.
C. D. Ohl, geb. Gerloff.

H. 24. XI. 6. R. u. T. □. I.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 19ten November 1825.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	143	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	$154\frac{3}{4}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	152
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	6. $24\frac{3}{4}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$104\frac{1}{3}$	—
Ditto Messe	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$103\frac{5}{6}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	$104\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$104\frac{1}{8}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	99
Kaiserl. Ducaten	—	—	98
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$112\frac{1}{3}$	—
Pr. Münze	N. Mze.	—	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	$92\frac{3}{4}$
Staats-Schuld-Scheine	4	$90\frac{5}{12}$	—
Prämien St. Sch. Scheine	4	—	—
Preuſs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	$96\frac{3}{4}$
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	106
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$96\frac{3}{4}$
Tresor-Scheine	—	—	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$42\frac{5}{12}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	99	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$104\frac{5}{6}$	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	$105\frac{1}{4}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 21sten: Aline.
Dienstag den 22sten: Auf Verlangen: Das Ehepaar aus der alten Zeit. — Das Abentheuer in der Judenschenke.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Hochheimers, C. F. A., allgemeines ökonomisch-chemisch-technologisches Haus- und Kunstbuch, oder Sammlung ausgesuchter Vorschriften zum Gebrauch für Haus- und Landwirthe, Professionisten, Künstler und Kunstliebhaber. 2 Thle. 5te verm. Auflage von Poppe. gr. 8. Leipzig. Baß. 3 Rthlr. 23 Sgr.

Andenken an die Canzleiräthe C. D. von Finckh und A. L. von Berger in kurzer Darstellung der französischen Gewaltherrschaft im Herzogthum Oldenburg. gr. 8. Bremen. Kaiser. br. 20 Sgr.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn
in Breslau
ist fertig geworden und zu haben:

Dr. Feßler's

Rückblicke

auf

seine siebzigjährige Pilgerschaft.

Ein Nachlaß
an seine Freunde und an seine Feinde.

Senectus est natura loquatior. — Pythagoreorum more exercendae memoriae gratia, quid quoque die dixerim, audierim, egerim commemoro. — CICERO de senectute. XI, — Sicut non magnificus, sic non inamoenus labor visus est quid quo tempore cogitassem, recordari. — Mirum dictu, quam discolor et quam turbida rerum facies occurrerit; ut quaedam non tam specie illorum, quam intellectus mei acie mutata, vix ipse cognoscerem; alia vero non sine voluptate quadam retroacti temporis memoriam excitarent. — PETRARCHA Epist. familiar. ad Socrat.

(Preis: 2 Rthlr. 20 Sgr.)

Feßler verspricht in dieser Selbstbiographie, die er als ein Vermächtniß seinen Freunden und seinen Feinden hinterläßt, sich zu schildern wie er war und wie er wurde was er ist. Er beginnt mit seiner frühesten Bildung, seinem klösterlichen Leben und einer Beschreibung des Klosterwesens überhaupt, daß man schwerlich wahrer und in einer abschreckendern Gestalt kennen lernt, als in diesem Buche. Er geht dann zu seinem Aufenthalt in Lemberg, seiner Flucht von dort nach Schlesien, seinem Leben in Karolath und Berlin, und einer Schilderung aller Verhältnisse über, in welchen er an diesen Orten stand, endlich beschreibt er seine Lage in Rußland, seinen jetzigen Wirkungskreis und die Einrichtungen, welche er für die protestantischen Gemeinden im südlichen Rußland, und für ihren Gottesdienst getroffen hat. Ein Hauptzweck des Buches ist, das geistige Leben des Verfassers darzustellen, den Gang seiner philosophischen und religiösen Ansichten und Ueberzeugungen zu entwickeln, und den Standpunkt anzugeben, auf dem endlich sein Geist Ruhe und Befriedigung fand. In den Beilagen findet sich in dieser Hinsicht auch sein in Petersburg eingereichtes Glaubensbekenntniß. Feßler's geistvoller Styl, wie seine kräftige Sprache, sind bekannt; schwerlich möchte aber in dieser Hinsicht irgend eine seiner frühern Schriften der gegenwärtigen vorzuziehen seyn.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 19. November 1825.

Weitzen	1 Rthlr. 2 Sgr. = D'n.	— = Rthlr. 26 Sgr. = D'n.	— = Rthlr. 20 Sgr. = D'n.
Roggen	= Rthlr. 19 Sgr. = D'n.	— = Rthlr. 17 Sgr. 3 D'n.	— = Rthlr. 15 Sgr. 6 D'n.
Gerste	= Rthlr. 14 Sgr. = D'n.	— = Rthlr. 12 Sgr. 6 D'n.	— = Rthlr. 11 Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 13 Sgr. 3 D'n.	— = Rthlr. 11 Sgr. 8 D'n.	— = Rthlr. 10 Sgr. = D'n.
Erbsen	2 Rthlr. = Sgr. = D'n.	— = Rthlr. = Sgr. = D'n.	— = Rthlr. = Sgr. = D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf Anton zu Stollberg-Wernigerode, von Kreppelhoff; Herr Hartwig, Kaufmann, von Frankfurt a. O. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Naß, Kaufmann, von Lemberg; Hr. Römer, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Pagenhardt, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Schmidt, Kaufmann, von Stettin. — In der goldnen Gans: Hr. Hütter, Kaufm., von Elberfeld; Hr. v. Fischer, Kaufmann, von Lauban; Hr. Stemmler, Kaufmann, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Prosch, von Hausdorff; Hr. v. Hahn, Oeconom, von Trebnitz; Hr. v. Hillesheim, Capitain, von Glatz: Hr. v. Busse, Rittmeister, von Würchwitz; Hr. v. Olczewsky, von Eichholz. — Im Rautenkranz: Hr. v. Frantzius, Kaufmann, von Danzig. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Psarsky, von Rojow; Hr. Müller, Kaufmann, von Oels; Hr. Meyer, Stallmeister, von Leubus; Hr. Rönisch, Kaufmann, von Güntersdorff. — In der großen Stube: Hr. v. Skorzewsky, a. d. G. H. Posen; Hr. Hoffrichter, Oberamtmann, von Krzizancowitz. — In der goldnen Krone: Hr. Baron v. Stosch, von Neobschütz; Hr. Watzel, Kaufmann, von Wiesen; Hr. Gogler, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff. — Im weißen Adler: Hr. Wuttig, Stadtrichter, von Nimptsch. — Im Zepter (Ohl. Thor): Hr. Spiller, Kaufm., von Reichenbach. — Im Privat-Logis: Hr. v. Hake, von Schmelzdorff, Ohlauerstr. No. 58; Hr. Hoffmann, Weltpriester, von Krakau, Kreuzkirche No. 2; Hr. Lonsky, Kaufm., von Frankenstein, Junkernstraße No. 8; Hr. Mixdorff, Kaufm., von Hartau, Antonienstr. Nro. 21; Hr. v. Gaffron, von Kunern, Nicolaistraße Nro. 11; Hr. Berger, Kaufm., von Schmiedeberg, Kupferschmiederstr. Nro. 33; Herr Meisner, Kaufmann, von Berlin, am Ring No. 56; Hr. Böhm, Kaufm., von Königsberg, Schweidnitzerstraße No. 3; Hr. Schmolz, Kaufm., von Berlin, Schweidnitzerstr. No. 5.

(Oeffentlicher Dank.) Für die Abgebrannten in Klein-Sägewitz habe ich erhalten und mit Zuziehung dasiger Gerichtspersonen unter dieselben vertheilt: 1) vom Hrn. Buchb. H. 10 Sgr.; 2) von Fr. Thomä 15 Sgr. 3) vom Hrn. D. Tscheggey 1 Rthlr.; 4) vom Hrn. Kaufmann Heinrich 1 Rtlr.; 5) Ungenannt ein Paquet Messer, Löffel u. dgl.; 6) von der verwittw. Fr. S. J. 15 Sgr.; 7) ungen. 12 Bücher Schreibpapier; 8) Ungenannt 1 Hemde und 2 Winterjacken; 9) von Hrn. D. A. Titze 1 Rthlr.; 10) von J. R. 10 Sgr.; 11) von S — r. 15 Sgr.; 12) von Hrn. Krause 1 Rthlr.; 13) von verw. Fr. Krause 1 Rthlr.; 14) bei der 25jährigen Amts-Jubelfeier des Hrn. Eccles. Klein und Hrn. Pastor Dietrich gesammelt 14 Rthlr. 12½ Sgr.; 15) durch Hrn. Diac. Rembowski von P — z. 1 Rthlr.; 16) Ungenannt 12½ Sgr. Indem ich allen denen, welche durch ihre Mildthätigkeit zur Erleichterung des harten Schicksals dieser Unglücklichen beigetragen haben, in ihrem Namen herzlich danke, wünsche ich, daß sie Gott vor ähnlichen Unfällen bewahren, reichlich segnen, und mit den besten Gütern des Lebens beglücken möge. Gern will ich ferner jeden Beitrag zur Milderung dieses unverschuldeten Unglücks dankbar annehmen, und eben so unpartheiisch und gewissenhaft als bisher vertheilen.

Grotke, Pastor bei St. Christophori.

(Edictal-Citation.) Ueber den in 6858 Rthlr. 2 Sgr. 7 3/4 Pf. Activis und Mobilien, dagegen 526 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. Passivis bestehende Nachlaß der am 7. Februar 1824 zu Steinau a. d. O. verstorbenen verwittweten Fabriken-Inspector Engelmann Johanne Christiane Friederike geborne Martini, ist am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Oberlandes-Gerichts-Assessor Hrn. Born auf den 24. December 1825 Vormittags um 9 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidationstermin in dem hiesigen Oberlandes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen und sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren, auch sich über die Beibehaltung des Interims-Curatoris und Contradictoris massae Justiz-Commissarius Dziuba zu erklären. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präklusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und nur mit ihren Forderungen an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden die Justiz-Commissarien Enge, Paur, und Justiz-Commissionsrath Kletke vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 23sten August 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2ten December 1824 welche in dem Breslauer Regierungs-Amtsblatt Nro. 50. Pag. 435. so wie in dem Oppelnschen Regierungs-Amtsblatt No. 50. Pag. 411. und in der schlesischen Zeitung Stück No. 146. Pag. 3647. abgedruckt ist, ersuchen und veranlassen wir hierdurch sämmtliche in dem Bereiche des Königlichen 6ten Armee-Corps wohnenden inactiven Herren Officiere und Militair-Beamten, insofern dieselben aus einer der Königlichen Regierungs-Haupt-Kassen zu Breslau oder Oppeln Inactivitäts-Gehalt beziehen und früher zum Empfange von Goldantheilen berechtigt waren, uns so schleunig wie möglich eine Anzeige darüber zugehen zu lassen:

„ob dieselben den früher empfangenen Goldantheil gegen Entrichtung von 13 1/3 Procent oder 20 Sgr. Agio für den Friedrichsd'or auch für das ganze Kalender-Jahr 1826 zu beziehen wünschen?"

In der desfallsigen Anzeige würde der Betrag des monatlichen Inactivitäts-Gehalts, der Goldantheil hievon und die Special-Kasse aus welcher dasselbe erhoben wird, zu bezeichnen seyn. Von denjenigen inactiven Herren Officieren und Militair-Beamten, welche uns bis spätestens zum 15ten December c. keine Erklärung hierüber zugehen lassen, nehmen wir an, daß sie für das ganze Jahr 1826 ihr Inactivitäts-Gehalt in Courant ohne Gold beziehen wollen, da wir mit dem gedachten Tage die desfallsige Nachweisung schließen und jeden spätern Antrag in dieser Beziehung für das Jahr 1826 unberücksichtigt lassen müssen. Breslau den 16. November 1825.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps. (gez.) Weymar.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichts wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß auf den Antrag der Regierungs-Registrator Prätoriusschen Vormundschaft als Hypotheken Gläubigerin, der Liquidations-Proceß über die künftigen Kaufgelder des unter nothwendiger Subhastation stehenden, vor dem Nicolai-Thore sub No. 82. des Hypotheken-Buchs gelegenen, zur Lindenruh genannten Grundstücks eröffnet und dessen Anfang auf die Mittagsstunde des heutigen Tages festgesetzt worden. Alle unbekannte Prätendenten, welche an diese künftigen Kaufgelder Ansprüche zu haben vermeinen, werden demnach hierdurch vorgeladen, in Termino den 28sten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr ad liquidandum et verificandum prätensa entweder persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Mandatarien, wozu ihnen bei etwaiger Unbekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden der Herr Justiz-Rath Merkel und der Justiz-Commissarius Hr. Scholz in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen; bei ihrem Ausbleiben aber haben dieselben die Präclusion mit allen ihren Ansprüchen an das Grundstück und die Auferlegung eines immerwährenden Stillschweigens sowohl gegen den Käufer des Fundi, als auch gegen die Creditoren, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, zu gewärtigen. Breslau den 30sten September 1825. Königliches Gericht ad St. Claram.

(Verdingung.) Zu Folge höherer Verfügung, soll der, ungefähr aus 180 Schock bestehende, Bedarf an Lagerstroh für das hiesige Kasernement pro 1826 an den Mindestfordernden verdungen werden. Der desfallsige Bietungs-Termin wird sonach auf den 29sten November c. angesetzt, und es werden Unternehmungslustige eingeladen, sich an diesem Tage früh um 9 Uhr in dem Geschäftslokale der unterzeichneten Garnison-Verwaltungs-Direction (Weidenstraße No. 29.) woselbst auch die betreffenden Bedingungen während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können, einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst das Weitere zu gewärtigen. Breslau den 14ten November 1825.

Königliche Garnison-Verwaltungs-Direction.

(Bekanntmachung.) Es soll Dienstag den 22sten November Nachmittages um 2 Uhr das alte Belag-Holz von der sogenannten Vordohmbrücke zur Stelle, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkaufet werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Breslau den 18ten November 1825. Die Stadt-Bau-Deputation.

(Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.) Außer den durch die Bekanntmachung vom 27sten October 1825 zur öffentlichen Veräußerung ausgebotenen 874 Scheffel 6 9/16 Metzen Weitzen und 121 Scheffel 14 1/2 Mtzn. Gerste, beides Preuß. Maas, sollen auf

Befehl der hohen Behörde auf den 30sten dieses Monats, unter den nämlichen Bedingungen, wie die Bekanntmachung vom 27sten vorigen Monats besagt, auch noch 890 Scheffel 2 53/64 Metzen Roggen und 987 Scheffel 7 43/64 Metzn. Hafer, beides Preuß. Maas, zur Licitation gestellt werden, welches dem Publico hiermit bekannt gemacht wird. Nimptsch den 14ten November 1825. Königl. vereinigtes Steuer- und Rent-Amt.

(Auctions-Anzeige.) In Folge des Antrages der Erben, der Wittwe Pohlischen Verlassenschaft haben wir zum öffentlichen Verkauf sämmtlicher zur Verlassenschaft gehörenden Effecten und Prätiosa, so wie der bis jetzt noch nicht ausgelöseten Pfandsachen, einen Termin auf den 19ten December d. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumt, und laden Kauflustige ein. Zugleich werden nochmals alle unbekannten Pfandgläubiger aufgefordert, ihre Pfänder auszulösen, widrigenfalls mit deren Verkauf ohne weitern Anstand verfahren werden wird. Namslau den 12ten Novbr. 1825. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Publicandum.) Das sub Nro. 60. am hiesigen Marktplatze gelegene, der Frau Charlotte Wilhelmine, verehlichten Apotheker Müller, geborne Schubert hierselbst gehörige Haus, nebst der dazu gehörigen Apotheker-Gerechtigkeit, welches Erstere nach den im Jahre 1824 aufgenommenen Taxe auf 1351 Rthlr. 11 Sgr. gewürdiget, der Werth des Apotheker-Privilegii aber auf 13,666 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf den Antrag eines Real-Gläubigers veräußert werden. Dazu haben wir 3 Bietungs-Termine, von welchen der Letztere peremtorisch ist, auf den 17ten November c. a., den 16ten Januar 1826 und den 18ten März 1826 Vormittags 10 Uhr anberaumt. Kauflustige, Besitz- und zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, alsdann bei uns sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und der Adjudication dieses Fundi an den Meist- und Bestbietenden gegen zu erfolgende Kaufgelder-Berichtigung, gewärtig zu seyn. Die Taxe davon kann täglich bei uns eingesehen werden. Strehlen den 2ten August 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den bevorstehenden Weihnachts-Termin folgende Tage bestimmt worden: nämlich den 19ten December c. zu den Depositał-Geschäften und den Anfang der Einzahlung der Interessen, mit welchen den 20sten, 21sten, 22sten und 23. December fortgefahren werden wird, so wie die Auszahlung der Pfandbriefs-Interessen schon am 23. December ihren Anfang nehmen, den 24sten jedoch nur Vormittags und den 27sten, 28sten, 29sten und 30. December ununterbrochen geleistet werden sollen; an welchem letztern Tage Abends die Casse geschlossen wird. Der 3te Januar 1826 ist diesmal zu Eröffnung des Fürstenthums-Tages und der 4. Januar zur Revision des Depositi und zum Wieder-Verschluß der während der Termins-Geschäfte gebrauchten Depositał-Bestände bestimmt worden. Jauer den 20. November 1825.

Schweidnitz Jauersches Landschafts-Directorium. v. Mutius.

(Auctions-Anzeige.) Die Verlassenschafts-Effecten der verstorbenen Comtesse, Maria Catharina von Haugwitz, in Porcellain, Gläsern, zinnernen und kupfernen Geschirren, Leinenzeug und Betten, verschiedenen Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken und Büchern, besonders Gebet- und Predigtbücher, meistentheils von berühmten Verfassern, bestehend, sollen im Wege der Auction den 5ten December d. J. und die folgenden Tage jedesmal von früh 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, im Schlosse zu Albendorff gegen sofortige Bezahlung des Meistgebots, veräußert werden. Kauflustige werden hiermit dazu eingeladen und hat der Meistbietende den Zuschlag der erstandenen Gegenstände unfehlbar zu erwarten. Habelschwerdt den 16ten November 1825.

Anders, Königl. Stadt-Richter im Auftrage.

(Verloren gegangen.) Es ist ein Ring mit 9 großen Brillanten, wovon der Mittelstein mit grüner Folie untergelegt ist, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei dem Goldarbeiter Herrn Günther abzugeben. Breslau den 17. November 1825.

Beilage zu No. 138. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 21. November 1825.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gericht, wird der aus Johnsbach, Frankensteiner Kreises, gebürtige Joseph Steiner, welcher bei dem Infanterie-Regiment von Müffling als gemeiner Soldat gestanden, im Jahre 1807 der Belagerung von Neisse beigewohnt, eingezogenen Nachrichten zufolge, nach der Uebergabe dieser Festung mit gefangen genommen und bis Görlitz transportirt worden, woselbst er ins Lazareth gebracht worden seyn soll, von da an aber weiter keine Nachricht über ihn zu erlangen gewesen, auf den Antrag der Kinder seines Bruders Amand Steiner, hiermit öffentlich aufgefordert, von seinem Leben und gegenwärtigen Aufenthalte Nachricht zu geben, und sich, oder auch die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer binnen neun Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 29sten März 1826 Vormittags um 9 Uhr hieselbst entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen. Sollte er sich bis dahin aber gar nicht melden, so wird er für todt erklärt, die unbekannten Erben präcludirt, und sein hinterlassenes Vermögen seinen nächsten bekannten Erben zugesprochen werden. Camenz den 20. März 1825.
Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Bekanntmachung.) Es befinden sich in unserm Depositorio mehrere Testamente, seit deren Niederlegung über sechs und funfzig Jahr verflossen sind, ohne daß während dieser Zeit entweder die Publication von Jemanden nachgesucht, oder uns doch von dem Leben oder dem Tode der Testatoren und resp. Testatorinnen etwas Zuverläßiges bekannt geworden wäre. Es sind dies die Testamente: 1) der Beate Henriette von Köblichen, geb. von Briesen deponirt den 18. Juli 1766; 2) der Johanne Friedrique Lauffer, geborne Müller, deponirt den 16ten Januar 1760; 3) der Ernestine Florentine von Unruh, geb. von Frankenberg, dep. den 10. März 1760; 4) des Carl Maximilian v. Riesemeuschel auf Wirkowitz, deponirt den 26sten September 1763; 5) der Fräulein Eva Helena v. Gfug, dep. den 9. October 1764 und 6) der Mariane Elisabeth von Holtzendorff, geb. von Frankenberg, depon. den 24. November 1763. Der Vorschrift des Allg. Landrechts §. 218. seq. Tit. 12. Thl. 1. gemäß, fordern wir demnach die etwanigen Interessenten zur Nachsuchung der Publikation dieser Testamente hiermit öffentlich auf. Sollte sich binnen sechs Monaten, spätestens aber in dem auf den 30sten May a. fut. in unserm Geschäfts-Locale vor dem Deputirten Justiz-Rath Lux angesetzten Termine Niemand, der ein Recht auf die Publikation anzutragen nachweisen könnte, melden, so wird das Gericht dann diese Testamente für sich eröffnen, um nachzusehen, ob darin Vermächtnisse zu milden Stiftungen enthalten sind, und sonächst das weitere Gesetzliche verfügen. Militsch den 7. November 1825. Reichsgräflich von Maltzan Freistandesherrl. Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Kloster Marienthalschen Justiz-Amte zu Meuselwitz wird der seit dem Jahre 1811 abwesende, im Jahre 1812 als Königl. sächsischer Soldat in den Krieg gegen Rußland marschirte und seit dem nicht zurückgekehrte Johann George Mirschel, aus Nieder-Seifersdorf, so wie dessen von ihm etwa hinterlassene unbekannte Erben und Erbnehmer, auf Ansuchen dessen Schwester Marie Rosine Bauer Büttner, geb. Mirschel, zu Niederseifersdorff hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen neun Monaten und längstens in dem auf den Ein und Zwanzigsten April 1826 Vormittags 9 Uhr an hiesiger Justizamtsstelle anstehenden Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden und hinsichtlich seines Vermögens weitere Anweisung, im Fall des Außenbleibens oder nicht geschehener Anmeldung aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit §. 4. des Gesetzes vom 22. May 1822 auf Todes-Erklärung erkannt und das Vermögen seinen nächsten Anverwandten ausgeantwortet werden werde. Meuselwitz Görlitzer Kreises, den 20. April 1825.
Kloster Marienthalsches Justiz-Amt. Pfennigwerth.

(Subhastations-Anzeige.) Die zu Ocklitz, Neumarktschen Kreises, ohnweit des Amtes Fürstenau belegene Andreas Fleischersche Mehl- und Röthe-Mühle wie solche auf 3632 Rtblr. 6 Sgr. 1 Pf. materiellen Werth und auf 7730 Rthlr. Ertrags-Werth gerichtlich abgeschätzt ist, soll auf Antrag der Beneficial-Erben in Terminis den 24sten August, 24sten October und peremtorie den 29sten December öffentlich an den Meist- oder Bestbietenden verkauft werden. Die Taxe ist sowohl an ordentlicher Gerichtsstätte zu Ocklitz als auch bei dem unterzeichneten Gerichts-Amt zu ersehen. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in den anberaumten Terminen und wenigstens im letzten in loco Ocklitz zu erscheinen, ihre Qualification und Zahlungs-Fähigkeit durch geldgleiche Papiere, baares Geld, oder sichere anzuerkennende Bürgen nachzuweisen, die Kaufs-Conditionen anzuhören, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Auf nachträglich einkommende Gebote kann nur dann Rücksicht genommen werden, wenn sofort eine unbedenkliche und größere Zahlungsfähigkeit als die des letzten Meistbietenden, dem Gericht nachgewiesen wird. Schweidnitz den 15ten Juny 1825. Das Adelich von Machoy-Ocklitzer Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Das dem Christian Warkus gehörige, in dem Dorfe Sievotschütz 2 Meilen von der Kreisstadt Breslau entlegene 2hubige Bauergut, welches durch die dasigen Ortsgerichte, incl. Gebäude, auf 1775 Rtlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden, soll auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden, in denen hierzu anberaumten Terminen den 20. October, den 19. November und peremtorisch den 20sten December d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Schloß-Amts-Kanzelei zu Jäschkowitz verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden hiernach aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme erheischen, den Zuschlag und die Adjudication zu gewärtigen. Breslau den 17. September 1825.
Das von Nimptsch Jäschkowitz Sievotschützer Justiz-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 19ten December c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und in den folgenden Tagen, soll der Nachlaß der hieselbst verstorbenen verwittwet gewesenen Frau Regierungs-Räthin Oswald, bestehend in Gold- und Silber-Geschirr, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, einigen Gemälden, Kupferstichen und Büchern, im Friedrichschen Hause No. 69. auf der Schildauer Gasse, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Hirschberg den 16. November 1825.
Der Königl. Kreis-Justiz-Rath Schmiedicke.

(Bau-Licitations-Anzeige.) Der Neubau der evangelischen Kirche in Senitz, Nimptscher Kreises, soll öffentlich an den Mindestfordernden und zwar die Arbeiten des Maurers, des Dachdeckers, des Zimmermanns, des Tischlers, des Schlossers, nebst der Schmiedearbeit, des Glasers und die Anstreicher-Arbeit mit Inbegriff des Staffirens, einzeln verdungen werden. Zu dieser Verdingung wird der 9te December c. anberaumt, wozu geprüfte Werkmeister und Künstler hiermit eingeladen werden. Der Zuschlag bleibt der Königl. Regierung in Breslau vorbehalten, und Mindestfordernder an sein Gebot gebunden. Zeichnungen, Bau-Anschläge und Bau-Verbindlichkeiten sind bei Unterzeichnetem zu sehen. Reichenbach den 13 Novb. 1825.
Maletius, Königl. Bezirks-Bau-Inspektor.

(Zu verkaufen.) Ein ganz leichter, gut gebauter Reisewagen, einspännig wie zweispännig zu gebrauchen, mit halbem Verdeck, besonders für einen Geschäfts-Reisenden geeignet, steht zum Verkauf Albrechtsstraße neue Nro. 38., und ist das Nähere daselbst im Comptoir zu erfahren.

(Bekanntmachung.) Auf dem Dominio Naudnitz, Frankensteiner Kreis, stehen zwei ächte kleine Corsikaner Wagenpferde, sammt Wagen, Schlitten, ordin. und Galla-Geschirren für einen äußerst billigen Preis zum Verkauf.

(Wagen-Verkauf.) Zwei sehr gute zweisitzige Staatswagen sind zu billigem Preis zu verkaufen in der Altbüsserstraße No. 24. beim Lohnkutscher Meiser.

☞ (Zu verkaufen.) In Reichen bei Namslau sind gegen 4500 Kloben des schönsten Flachses zu verkaufen, welcher sogleich abgeliefert werden kann.

(Anzeige.) 35 Stück Jagdnetze zu hohem und niedrigen Wild, im guten Stande, sind billig zu verkaufen; so wie auch ein Haus, in einer volkreichen Provinzial-Stadt, welches sich zu einem Gasthof oder zu einer Handlungs-Gelegenheit eignet. Auch ist ein Capital von 12,000 Rthlr auf ein Dominial-Guth, gegen Pupillar-Sicherheit, zur ersten Hypothek, zu Johanni 1826 zu vergeben. Große, so wie kleinere Pachtungen von Gütern werden gesucht. Dominial- und Freigüter verschiedener Größe sind zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Agent F. E. Wallenberg, wohnhaft Ohlauer Straße No. 58.

(Verkauf.) Es stehen zwei Wagenpferde im goldenen Schwerdt, Neuscher-Straße zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) Einige hundert Eimer gut conditionirte größere und kleinere Brannt-wein-Gefäße, sollen wegen Verpachtung der Brennerei, im Ganzen oder einzeln billig verkauft werden, bei dem Dominio Petschkendorf bei Lüben.

(Verpachtung.) Das Dominium Plohmühle, Strehlenschen Kreises, verpachtet vom 1sten März 1826 angehend, die Rind-, Schwarz- und Federvieh-Nutzung, wozu der Bietungs-Termin auf den 10ten Januar k. J. am Orte festgesetzt worden. Das Nähere beim dasigen Wirthschafts-Amte.

(Auction.) Mittwoch als den 23sten Novbr. früh um 9 Uhr und Mittag um 2 Uhr werde ich in der neuen Gasse ohnfern dem Ohlauer Thor in No. 20. in der Wohnung des Herrn Oberst v. Weyrach, Porzelain, Gläser, sehr gutes Meublement, wobei ein ganz guter Flügel mit vorkommt, Hausgeräthe nebst einem Hauswagen und verschiedenen andern Sachen, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. Sam. Piere, concess. Auctions-Commissar.

(Auction.) Donnerstag als den 24ten Novbr. früh um 9 Uhr und Mittag um 2 Uhr und folgende Tage werde ich am Ringe im Hause No. 52. den Nachlaß der verwittweten Frau Kaufmann Leukart, bestehend in Porzelain, Gläsern, Kupferstichen, worunter mehrere vorzügliche Stücke sind, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Kleidungsstücke, Wäsche, Meublement und Hausrath, meistbietend versteigern. Sam. Piere, concess. Auctions-Commiss.

(Auction von Oelgemälden.) Montag den 28sten November früh um 9 Uhr und folgende Tage, werde ich in dem Hause des Herrn Kaufmann Selbstherr auf der Karlsstraße No. 32., aus dem Nachlaß des in Liegnitz verstorbenen Regierungs-Rath Kausch, eine Sammlung Oelgemälde, worunter mehrere von den besten Meistern, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern. S. Piere, concess. Auct. Commiss.

(Versteigerung von Taschen-Kalendern.) Den 23sten d. M. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr werde ich auf meinem Comptoir, Albrechts-Straße No. 22. eine Parthie Berliner historische Post-, Taschen- und große und kleine Etuis-Kalender aus den Jahren 1818 — 21, sämmtlich mit schönen Kupfern und noch ungebraucht, meistbietend verkaufen, wozu ich besonders die Liebhaber von dergleichen kleinen und netten Kupferstichen einzuladen nicht verfehle. Breslau im November 1825. Pfeiffer.

(Auction.) Den 24sten Novbr. d. J. soll von früh um 9 Uhr an, im Hause des Fleischermeister Giersmann in Trebnitz, einiges von dem Nachlaß der verstorbenen Frau Dr. Sattig, als Kleidungsstücke, Juwelen, Kupfer, Zinn und Eisenwaaren, Meubles, Wagen und Pferdezeug, gegen baare Bezahlung verauctionirt werden.

(Sicheres Mittel gegen die Schwaben.) Mit hoher Genehmigung einer hochpreißlich Königl. Pr. Reg. zu Breslau, darf ich ein sicheres Mittel, welches die Schwaben und Feuerwürmer tödtet, übrigens unschädlich ist, gegen den sehr billigen Preis, das Loth für 1 Sgr. Courant verkaufen. Wer von genannten Insekten in seiner Behausung belästigt wird, und davon befreit seyn will, kann sich das Pulver nebst Gebrauchszettel bei mir abholen lassen. E. Volcke, Carlsgasse No. 36. im ehemaligen Kapuziner-Kloster 3 Stiegen hoch, in Breslau.

(Anzeige.) Die Oel-Fabrik, Junkernstraße Nro. 32. der Post schräge über, empfiehlt sich mit dem bekannten fein raffinirten Rüb-Oel, im Ganzen wie im Einzeln zu den allerbilligsten Preisen. F. W. C. Baudel.

Anzeige für den schlesischen Handelsstand.

Es geschieht häufig, daß der Waaren-Transport auf der Oder durch niedrigen Wasserstand sehr verzögert wird, oder gar im Spätherbst durch eintretenden Frost ganz aufhört, wo alsdann die Eigener genöthigt sind, die Güter ausladen zu lassen, und sie per Axe an sich zu ziehen. — Der hiesige Ort, an der großen Straße nach Schlesien gelegen, eignet sich, wenn es die Nothwendigkeit erheischt, zu Ausladungen von Gütern, indem hier erstens fortwährend Fuhrgelegenheiten nach allen Theilen von Schlesien sich darbieten, und dann die Oder bis hier, da sie den Bober noch aufnimmt, bei dem niedrigsten Wasserstande ein ziemliches Fahrwasser hat. Ich erlaube mir daher, meine Adresse den Herren Kaufleuten als Spediteur bei vorkommenden Fällen zu empfehlen, und bitte der Versicherung zu glauben, daß ich die mir übertragenen Geschäfte reell und pünktlich besorgen werde. Crossen den 17ten November 1825.

Wilh. Hanko, Kaufmann.

Große Austern in Schalen

und ausgestochene, erhielt ich mit letzter Post ganz frisch, und posttäglich gewärtige ich bedeutende Transporte von

Englischen à 5 Rthlr.
Holsteinschen à 8 Rthlr.
Holländschen à 7 Rthlr.
Ausgestochene à 4 Rthlr.

und verkaufe solche zu ohngefähr beigesetzten Preisen, mithin können dieselben bei mir so billig gekauft werden, als wenn sie in kleinern Quantitäten von Hamburg bezogen werden. Die Ausgestochenen lasse ich kurz vor Abgang der Post in Hamburg von ganz frischen großen Holsteinschen ausstechen. In circa 8 Tagen erhalte ich marinirten Lachs und Bricken per Axe, die ich dann zu niedrigern Preisen verkaufen werde. Frische italienische Salami-Wurst pro Pfd. 25 Sgr., geräucherte Gänsebrüste und Maronen, offerire ich billigst. In einigen Tagen erhalte ich wieder einen Transport neuen holl. Käse. Aufträge von Unbekannten ohne Baarsendung, werden nicht vollzogen, die Briefe nicht beantwortet und die unfrankirten retournirt.

G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

Laguayra-Canaster

ein feiner und wohlriechender Süd-Amerikanischer Rauchtaback
von Prätorius & Brunzlow in Berlin
No. 1. das Pfund 16 Sgr. No. 2. das Pfund 12 Sgr.
erhielt neuerdings und empfiehlt, die Berliner Niederlage von

Ferd. Aug. Held,
Ohlauer Strafse dem blauen Hirsch gegenüber.

(Anzeige.) Neue Messiner Citronen in Fässern und ausgezählt pro 100 Stück 3 1/2 Rtlr. Große italienische Marony, neue Pogleser Feigen, sind zu möglichsten Preisen auf der Schuhbrücke im goldnen Pelikan No. 13. bei dem Früchtehändler zu haben. C. Pertz.

Eau de Javelle.

Von diesem allgemein anerkannt wirksamen Mittel, aus leinenen und baumwollenen Zeugen alle Flecke, insbesondere aber, wenn sie von rothem Weine oder Obst entstanden sind, augenblicklich zu vertilgen, und Eau Vestimentale um aus Tuch und seidenen Zeugen Flecke von Theer, Wachs, Fett u. s. w. zu vertilgen — habe ich ein Commissions-Lager an Herrn A. W. Rosenberg in Breslau, Ellisen-Straße Nro. 1. 2 Treppen hoch, übergeben, und wird daselbst zu denselben Preisen als bei mir, die Flasche à 6 1/4 Sgr. verkauft. Berlin den 19ten November 1825.

S. Sachs.

Neue bestallte Lotterie-Einnahme.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß die Königliche Hochlöbliche General-Lotterie-Direktion mich, in Folge meiner bisher zu ihrer Zufriedenheit geführten Unter-Einnahme, nunmehr

zum Königlich bestallten Lotterie-Einnehmer ernannt hat.

Demgemäß empfehle ich zugleich meine Kollekte, sowohl mit ganzen als getheilten Loosen zu jeder Klassen- und Kleinen Lotterie, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung, zu fernerm gütigen Vertrauen und geneigter Abnahme. Breslau den 16ten November 1825. R. J. Löwenstein, Königl. bestallter Lotterie-Einnehmer Reuschestraße im großen Meerschiff.

(Anzeige.) Zufolge der bei uns gemachten Anfragen, zeigen ergebenst an: daß wir wiederum das grüne breite Billard-Tuch zu dem bekannt äußerst billigen Preis erhalten haben.

Auch empfehlen uns zu diesem Elisabeth-Markt, unseren einheimischen und auswärtigen resp. Kundten, mit einem vorzüglich neu complettirten Tuchwaaren-Laager sowohl Niederländischer als feiner, Mittler, und Ordinairer Tuche, in allen Farben und Mode-Couleuren zur gefälligen Abnahme.

Die allerbilligsten Preise werden uns fortdauernd, so wie bisher unseren sehr geehrten Kundten bestens empfohlen halten. J. V. Maglrus u. Sohn, auf der Ohlauer Gasse in der Neisser-Herrberge zum goldnen Engel.

P. S. Veritable, Wollblau, Wollgrün, Modebraun und Schwartz in allen Qualitäten stehn in jeder Sorte zur beliebigen Auswahl zu Befehl. Die Obigen.

(Waaren-Anzeige.) Meinen geehrten Geschäfts-Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, dass die erwarteten grossen italienischen Maronen, der neue Limburger Käse, (das Stück 10 Sgr.) die neuen brabanter Sardellen und der neue holländische Süssmilch-Käse in schönster Qualität eben angekommen. Zugleich versichere ich im allgemeinen bei diesen Gegenständen, in Parthien zum Handel, so wie im einzeln, sehr niedrige Preise.

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Durch neue directe Zusendungen habe ich zur diesjährigen Weihnachts-Zeit mein Waaren-Lager in Parfumerie-, Galanterie-, Bijouterie-, stählernen, plattirten, vergoldeten, lakirten Waaren und Kinder-Spielsachen ansehnlich vermehrt, und empfehle hiermit eine vorzüglich schöne und billige neue Auswahl Hals- und Armbänder, ächte Corallen, Granaten, Ohrringe, Kreuze, Leibschlösser und Schnallen, Damen-Gürtel, Damen-Fächer, Tuchnadeln, Parol-, Brief- und Damen-Taschen, Attrappen, Ridiculs, Schmuck- und Arbeits-Kistel in Papier, Seide, Holz, Leder und Schildkröt mit und ohne Einrichtung, hölzerne Rasier- und Reise-Toiletten, lakirte, plattirte und vergoldete Schreibzeuge, Girandol- Tafel-, Spiel-, Wachsstock- und Handleuchter, Tischglocken und Lampen. Ferner transpar. Lichtschirme mit vaterländ. Gegenden, feine matte Hauben- und Puppen-Köpfe, letztere in diversen Größen mit und ohne Haar, Frisur und Glasaugen, nebst einer vorzüglichen Auswahl angekleideter Puppen, Gesellschafts-Spiele und besonders neue künstliche Gegenstände zur angenehmen Unterhaltung und nützlichen Belehrung. Ferner:

Nürnberger Leb-Kuchen. Mit dem so eben frisch erhaltenen braun und weiß gemandelten in diversen Größen, empfing zugleich den gefüllten Catalani Lebkuchen. Breslau den 21sten November 1825. B. Lehmann, am Ringe No. 58.

☞ (Anzeige.) Mit einem sortirten Lager von Stahl- und mehrern andern kurzen Waaren, stehe ich wieder in derselben Bude auf dem Naschmarkt der Stockgasse gegenüber und werde mich auch diesesmal durch eine schöne Waare und billige Preise zu empfehlen suchen.

Friedrich Barthels.

(Anzeige.) Percussions-Flinten, Jagdtaschen, Pulverhörner, Zündhütchen, Liverpool- und elegante Tischlampen von verschiedener Größe, alle Sorten Sohlinger und englische Messer und Scheeren, Brieftaschen, Toiletten, Galanterie-Waaren zu Weihnachtsgeschenken, so wie eine große Auswahl neuer Spielsachen, Nürnberger braunen und weißen Lebkuchen offeriren zu billigen Preisen. Breslau den 21sten November 1825.

Strempel & Zipffel, im goldnen Anker No. 38. ohnweit der grünen Röhre am Ringe.

August Schultze, aus Berlin

empfiehlt sich während des Markts mit einem Sortiment schwarzer und couleurter Damen-Strohhüte, alle Gattungen der neuesten Putzfedern auch eine schöne Auswahl von Blumen in Bouquets, Diadem und Kleiderbesätzen, desgleichen von Gold, Silber und mit Perl gearbeitet, alles zu den billigsten Preisen. Sein Stand ist an der Riemerzeilen-Ecke im Hause des Herrn Brachvogel eine Treppe hoch.

Die Putz- und Modehandlung

von Wilhelmine Schade, verehlichte Dr. Bleyel aus Leipzig,

empfiehlt sich im bevorstehenden Markt wieder mit einer vollkommenen Auswahl der neuesten Pariser-Damen-Moden, bestehend: in Putz und andere Hüte von Sammt und den neuesten seidenen Stoffen, Toques, ächte Blonden-, Spitzen- und Flor-Hauben, dergleichen Chemisettes, ächte Strauß-Fantasie und Marabout-Federn in allen Farben, Modebänder, Handschuh, seidene Locken, Eau de Cologne, Blumen, Diadems und Kleiderbesetzungen in den neuesten Arten, so wie alle zum Putz gehörige Artikel, nimmt auch Bestellungen zur Verfertigung von Damenputz an, und bittet ergebenst um zahlreichen Besuch, den sie mit geschmackvollen Arbeiten und sehr billigen Preisen befriedigen wird. Das Waarenlager in Breslau ist: Am Ringe auf der grünen Röhrseite im Hause des Herrn Kaufmann Zipfel 1 Stiege hoch.

Friedrich George Kraatz aus Berlin

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publicum zu diesem bevorstehenden Markt mit einem außerordentlichen Lager in Damen-Putz, die allerneuesten Pariser Façons, eine große Auswahl in Blumen-Bouquets, Diadems von Silber und Guirlanden, weiße und schwarze Straußfedern, Modefedern, auch werden Bestellungen auf Damen-Putz angenommen und alte Seidenhüte werden wieder zu einer neuen Form umgearbeitet und auf's geschmackvollste garnirt, und alles wird zu den auffallendsten billigsten Preisen verkauft. Sein Verkauf ist beim Gelbgießer Hrn. Carl auf dem Naschmarkt No. 56. eine Treppe hoch.

J. J. Rössinger aus Dresden

empfiehlt sich während des Markts einem hohen Adel und hochschätzbaren Publikum mit einem vortrefflich schönen Sortiment feingestickten Damen-Putz, als Kleider, Oberröcke, verschiednen schönen Halsputz, Schleier, ganze und halbe Umschlagetücher in Stopfarbeit, Ueberschlagkragen, Streifen in Till und Moll, Vorhemdchen und Busenkrausen für Herren, wie auch eine besonders schöne und große Auswahl in feinen Hauben; diese Waaren eignen sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken. Ich verspreche bei gütiger Abnahme ganz billige Preise. Mein Verkauf ist Riemerzeilen-Ecke im Hause des Herrn Brachvogel.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publikum gebe ich mir die Ehre hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem neu erbauten sehr geschmackvoll decorirten Saale zum Tempelgarten genannt, Hochzeiten, Dinées u. s. w. auf Bestellungen anzunehmen bereit bin. Ich werde hierbei nicht nur die billigsten Preise stellen, sondern auch alle mir zugehenden Aufträge prompt ausführen. — Zugleich zeige ich ergebenst an: daß alle Dienstage, Donnerstage und Sonntage, Concert ohne Entree, statt finden und damit kommenden Dienstag den 22sten d. der Anfang gemacht werden wird. Um zahlreichen Besuch bittet Gefreyer, Coffetier.

(Anzeige.) Alle Sorten Bleiweis aus der Fabrik der Herren Pieschel & Comp. in Magdeburg, sind billigst zu bekommen, bei

G. Oeffeleins seel. Wwe. & Kretschmer, Carls-Straße No. 41.

(Feinste Sahn-Butter) ein neuer Transport so wie Kochbutter, haben eben wieder erhalten. Junkernstraße No. 12.

Handlungs = Verlegung.

Meine Galanterie und Kurze=Waaren=Handlung, habe ich aus dem weißen Löwen am Salzringe, von heute an gegenüber im Hause des Weinkaufmann Herrn Schilling No. 19. verlegt. Ich empfehle mich daher mit meinen von den letzten Messen aufs Neueste und Beste assortirten Waaren=Lagers, bestehend in:

allen Arten englischen und französischen Galanterie= und Parfümerie=Waaren, Bijouterien in Gold, Silber, Perlemuth, Stahl und Bronce, vergoldetes Porzellain, Pfeifenköpfe und Pfeifenschläuche in größter Auswahl, ächte Pariser Zündhütchen, optische, lakirte und plattirte Waaren, ächte Liverpooler Lampen, Lampencylinder, Latternhornscheiben, Fischbein, Puppenköpfe, so wie mit allen nur vorkommenden feinen und ordinairen kurzen Waaren.

Durch Selbstbesuch jeder Messe bin ich im Stande, mein Waarenlager stets mit dem Neuesten aufs beste assortirt zu haben, und wie bisher die billigsten Preise mit reeller und prompter Bedienung zu verbinden. L. S. Cohn, jun., am Salzringe im Hause des Wein-Kaufmann Herrn Schilling No. 19.

(Meubles=Anzeige.) Auf der Schweidnitzer=Straße im goldenen Löwen No. 5. sind von allen Gattungen moderne Meubles für billige Preise zu haben, bei F. Nowack.

(Dienst=Gesuch.) Eine unverheirathete, noch in Diensten stehende Person sucht zu Weihnachten als Wirthschafterin im Häuslichen, als auch zur Viehwirthschaft, ein Unterkommen. Das Nähere sagt der Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Unterkommen=Gesuch.) Eine anständige junge Frau von Auswärts und Kinderlos, sucht bald oder zu Weihnachten ein Unterkommen und würde auch nebst der Wirthschaft die Erziehung einiger Kinder mit übernehmen. Das Nähere beim Kaufmann Habelt am Neumarkt.

(Vermiethung.) Vor'm Schweidnitzer Thor, Garten=Straße Nro. 30. ist nebst Benutzung des Gartens zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen

eine Wohnung Parterre,
= dto. im ersten Stock nebst Stallung auf 4 Pferde.

Das Nähere erfährt man Junkernstraße Nro. 2. im Hause des Herrn Lübbert eine Stiege hoch, bei Friedrich Wilhelm Kuh.

(Zu vermiethen.) In Nro. 33. auf dem Ringe, an der Ecke zur katholischen Kirche, ist ein Gewölbe, nebst anstoßenden Stübchen, wie auch eine große Stube und Küche, ein großer Keller und Zubehör, zu jeder Zeit zu vermiethen. Schon seit 26 Jahren ist dieses Local zur Destillateur=Anlage benutzt worden, kann aber auch zu jedem andern Gewerbe benutzt werden. Reichenbach den 15ten November 1825. Peine.

(Vermiethung.) Eine Wohnung am Ringe von 3 Stuben ist von Weihnachten bis Ostern billig abzulassen. Das Nähere sagt Herr Agent Müller, neue Herrenstraße No. 17.

(Wohnungs=Anzeige.) Die Wohnung der verstorbenen Frau Kaufmann Leukart in No. 52. am Ringe im Hofe zwei Stiegen hoch, ist an eine stille Familie zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist in der F. E. C. Leukartschen Kunst=, Buch= und Musikhandlung zu erfahren.

(Vermiethung.) In No. 1196. jetzt 83. auf der Ohlauerstraße, ist ein offenes Gewölbe nebst Comptoir zu vermiethen; auch gute trockene Keller sind daselbst zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

(Zu vermiethen) ist auf dem Hinter=Dohm Gräupner=Gasse No. 5. eine Bäckerei mit allem Zubehör. Das Nähere deshalb Albrechts=Straße No. 13. im Comptoir.

(Zu vermiethen) ist in der Hauptstraße der belebtesten Vorstadt eine Liqueur=Fabrique nebst allem dazu nöthigen Beilaß. Die dabei vortheilhaften Bedingungen und gute Lage, bedeutenden Absatz zu finden, sichern jedem rechtlichen und betriebsamen Manne gewiß sein gutes Fortkommen. Das Nähere Albrechtsstraße No. 13. im Comptoir.

(Bald zu vermiethen.) Ein Pferdestall nebst Futterboden, auch als Remise anzuwenden. Näheres im Specerey=Gewölbe am Ecke der Altbüsser= und Kupferschmiede=Straße No. 48. und 49.

Literarische Nachrichten.

DR. E. F. C. ROSENMUELLERI
SCHOLIA
IN
VETUS TESTAMENTUM
Partis VI. Vol. I. Editio secunda auctior et emendatior.
Auch unter dem Titel:
Ezechielis Vaticinia
latine vertit et annotatione perpetua illustravit
Dr. E. F. C. ROSENMUELLER.
Vol. I. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr.

hat die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben.

Die übrigen Theile dieses des ausgezeichneten Beifalls sich erfreuenden Hauptwerks der theologischen Literatur kosten:

Pars I. Vol. 1. 2. Pentateuchus. 6 Rthlr.
Pars II. Leviticus: Numeri et Deuteronomium. 3 Rthlr.
Pars III. Vol. 1. 2. 3. Jesaias. 7 Rthlr.
Pars IV. Vol. 1. 2. 3. Psalmi. 9 Rthlr.
Pars V. Jobus. 4 Rthlr. 15 Sgr.
Pars VII. Vol. 1. 2. 3. 4. Prophetae minores. 7 Rthlr.
Pars VIII. Vol. 1. Jeremias. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Der Druck von Pars VI. Vol. 2. (Ezechiel Vol. 2.) und von Pars VIII. Vol. 2. (Jeramias Vol. 2.) wird unablässig fortgesetzt, und kann die Erscheinung derselben bis März 1826 zugesagt werden.

Ueber die Erscheinung des bereits vorläufig angezeigten Auszuges der Scholia in Vetus Testamentum, werde ich mich baldigst näher zu erklären nicht verfehlen.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

In der Maurerschen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Die Kunst in drei Stunden ein Buchhalter zu werden.

Ein kurzer und deutlicher Unterricht für unbemittelte Handlungslehrlinge, Handlungsdiener und angehende Kaufleute, die doppelte italienische und neue deutsche Buchhalterei, in einem äußerst kurzen Zeitraume ohne Hülfe eines Lehrers gründlich zu erlernen. 3te verbesserte und mit einer Vorbereitungsstunde versehene Auflage. gr. 8. geh. Preis 25 Sgr.

Enthielte der Titel eine leere Prahlerei, und leistete das Buch nicht, was jener verspricht, so würde schwerlich in dem kurzen Zeitraume von 2 Jahren eine 3te Auflage nöthig geworden seyn. In der That macht diese mit ungemeiner Deutlichkeit abgefaßte Schrift die vielen größern Werke über denselben Gegenstand, so wie allen mündlichen Unterricht einem Jeden entbehrlich, der nur irgend einige Vorkenntnisse vom Rechnungswesen und sonst natürliche Fassungskraft besitzt, besonders da der Verfasser bei dieser neuen Auflage die allgemeinen Begriffe des Buchhaltens in einer vorangeschickten Einleitung oder „Vorbereitungsstunde" auf das Anschaulichste entwickelt hat.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.